Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 01/2026

IHK

Schwerpunkt:

Unsere Wirtschaft – neugierig vor Ort!

(S. 14)

Keine Zeit für Pessimismus

Neujahrsempfang der Wirtschaft 2026

(S. 6)

„Wirtschaft stärken. Interessen bündeln. Zukunft sichern."

Leitbild mit Wirkung

(S. 26)

Aus Alt wird Neu. Mit viel Neugier und großen Plänen für zukunftsfähige Berufsausbildung bereiten Susann Schult und ihr Team in Bitterfeld den Weg für ein innovatives Bildungszentrum für Mitteldeutschland. (S. 24)

UNSERE WIRTSCHAFT
stark vor Ort!

www.ihk.de/halle

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

#WettbewerbsfähigkeitStärken

Lassen Sie uns alle Kräfte bündeln, um den erreichten Wohlstand auch in Zukunft zu sichern!

Was wir gemeinsam mit Ihnen 2025 erreicht haben und worauf wir weiter bauen können, lesen Sie in unserem Jahresrückblick.

IHK-Jahresbericht 2025
Jetzt online ansehen!
www.ihk.de/halle/jahresbericht2025

2026 reden wir darüber, worauf wir stolz sein können und was nötig ist, damit wir unseren Wohlstand auch morgen bewahren können! Entdecken Sie das unternehmerische Sachsen-Anhalt: **neugierig**, **wagemutig**, **weltoffen**, **leistungsorientiert**, **kompetent** und **innovativ**.

UNSERE WIRTSCHAFT
stark vor Ort!

www.ihk.de/halle/starkvorort

Warum uns Neugier durch den Strukturwandel trägt

Liebe Leserinnen und Leser,

Neugier ist mehr als ein sympathischer Charakterzug, sie ist ein Wettbewerbsfaktor. In Zeiten von Strukturwandel und Transformation entscheidet nicht allein Wissen, sondern Lernfähigkeit und vor allem Lernbereitschaft. Und Lernen beginnt oft mit einer einfachen, aber wirkungsvollen Frage: „Warum eigentlich nicht anders?"

Im Süden Sachsen-Anhalts ist diese Haltung tief verwurzelt. Die Menschen hier sind transformationsgeübt. Sie haben nach der Wende erlebt, wie ganze Branchen verschwanden, wie Betriebe neu entstehen mussten und Lebensläufe sich radikal veränderten. Was daraus gewachsen ist, verdient Anerkennung: unternehmerischer Mut, Anpassungsfähigkeit und eine Belegschaft, die gelernt hat, mit Unsicherheit umzugehen und Neues anzunehmen. Die Region hat sich neu erfunden – nicht einmal, sondern immer wieder.

Diese Erfahrung wirkt bis heute. Wir erleben, wie Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam mit ihren Belegschaften aus kluger Neugier heraus Neues schaffen. Nicht aus blindem Risiko, sondern aus der Überzeugung: Veränderung ist machbar. Wenn Beschäftigte Abläufe hinterfragen, wenn Auszubildende nachhaken, wenn Meister, Entwickler und Vertrieb gemeinsam tüfteln, entsteht, was Märkte verändert: kreative Lösungen, neue Produkte, bessere Dienstleistungen.

Damit Neugier ihre Kraft entfalten kann, braucht sie passende Rahmenbedingungen. Eine Unternehmenskultur, die Fragen zulässt. Führung, die Räume zum Ausprobieren schafft. Und verlässliche wirtschaftspolitische Leitplanken, die Investitionen ermöglichen. Dann füllen Unternehmer und Belegschaften gemeinsam diese Räume mit Erfahrung, Können und dem Mut, Unbekanntes anzupacken.

So entstehen Alleinstellungsmerkmale, neue Handlungsspielräume und regionale Gestaltungskraft.

In dieser Ausgabe zeigen wir Beispiele, wie das gelingt: vom neugierigen Blick auf Produkt und Prozess bis zur Frage, wie Teams Wissen mobilisieren – etwa bei Dachtechnik Briel oder im Schraubenwerk Zerbst. Wir richten den Blick auch nach vorn: auf neue Märkte, Ausbildung der Zukunft und inklusive Arbeitswelten.

Diese erste Ausgabe der „Mitteldeutschen Wirtschaft" 2026 lädt Sie ein, Neugier als gemeinsame Stärke zu entdecken. Denn wenn Unternehmertum und Belegschaften neugierig bleiben – und die Rahmenbedingungen stimmen, dann hat Sachsen-Anhalt genau das, was es für den aktuellen Strukturwandel braucht: Lust auf Zukunft.

Sascha Gläßer
Präsident

Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Die „Mitteldeutsche Wirtschaft" ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft"?
Auf Ihre Rückmeldung unter **miwi@halle.ihk.de** sind wir gespannt.

MEHR INFOS ONLINE

6
Signal für Zusammenhalt und Aufbruch
Neujahrsempfang der Wirtschaft 2026

10
Preis zum Zukunftstag 2025
Pestalozzischule Zeitz gewinnt Gold

INHALT
Januar 2026

1 EDITORIAL
4 BLICK INS LAND
28 VERANSTALTUNGEN
35 BÖRSEN
36 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:

- IHK-Kontakt
- IHK-Download
- Mehr Infos online
- Querverweis im Inhalt

WIRTSCHAFT & REGION

6 Was – Wann – Wo
Keine Zeit für Pessimismus – Neujahrsempfang der Wirtschaft 2026

Pestalozzischule gewinnt Gold und andere Nachrichten aus der Region

12 Portrait
Wieder zu Hause – Sarah Trommler und Hajo Högermann sind zurückgekommen

13 Gründen – Wachsen – Sichern
Digital und ganz persönlich – neues Tool „Unternehmenswerkstatt Deutschland"

SCHWERPUNKT: UNSERE WIRTSCHAFT – NEUGIERIG VOR ORT!

14
Neugier steckt in jedem von uns – wie digitale Transformation gelingen kann

Weltneuheit aus Asche – wie „Ecoment" den Baustoffhandel revolutioniert

Die Region vor Ort bewegen – wie Initiativen die Region vermarkten

Mit Neugier zur Expertin – wie eine technische Karriere zur Berufung wird

Ernährungswirtschaft goes Asia – wie eine Delegationsreise neue Märkte erschließt

Ausbildung auf neuem Level – was Investitionen in Bildung bewirken

12
Wieder zu Hause
Sarah Trommler und Hajo Högermann sind zurückgekommen

14
Neugier als Motor
So gelingt digitale Transformation

28
Die neue EU-Verpackungsverordnung
und andere Veranstaltungen in der Region

32
Zielmarkt Südafrika:
Vielversprechende Wachstumschancen

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

25 Interessenvertretung
Innovatives Konzept für Berufsorientierung – wie die IHK den Austausch mit Schulen und Wissenschaft verstärkt

„Wirtschaft stärken. Interessen bündeln. Zukunft sichern." – neues Leitbild gibt Orientierung

WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

28 IHK-Veranstaltungen
Erneuerbare Energien: Zukunft der Förderung

Zollwissen kompakt für Einkäufer

Die neue EU-Verpackungsverordnung

Zollanmeldungen sicher erstellen

Praxiswissen für Zollbeauftragte

Gesetzlicher Rahmen für Stromspeicher

29 Zahl des Monats
Neugierig auf Ausbildungsangebote in Social Media

30 Umwelt
EU-Entwaldungsverordnung: Mehr Zeit und weniger Bürokratie

31 Recht
Fristlose Kündigung nach „Spaß" mit Lösungsmitteln?

32 International
Vielversprechende Wachstumschancen in Südafrika

Bedeutung der EU-Freihandelsabkommen

34 Finanzierung und Förderung
Förderung erhalten und geistiges Eigentum schützen

35 Börsen
Gesucht – gefunden: die IHK-Börsen

MEHR INFOS ONLINE

Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:
www.mitteldeutsche-wirtschaft.de

Im Fokus

Viele Kameras, Mikrofone und Diktiergeräte zum Neujahrsempfang der Wirtschaft der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) und Handwerkskammer Halle Saale (HWK) am 14. Januar 2026 in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle (Saale). Mehr als 800 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Medien folgten der Einladung der beiden gewerblichen Kammern. Bundeskanzler Friedrich Merz, Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Wirtschaftsminister Sven Schulze äußerten sich an diesem Abend zu aktuellen wirtschaftspolitischen Herausforderungen. Sie sprachen Klartext zu Bürokratieabbau, Energiepreisen und Planungssicherheit. Lesen Sie dazu mehr ab Seite 6.

Über 800 Gäste waren der Einladung der beiden Kammern zum Neujahrsempfang der Wirtschaft 2026 in die Georg-Friedich-Händel-Halle nach Halle (Saale) gefolgt.

Keine Zeit für Pessimismus

Beim diesjährigen **Neujahrsempfang** der regionalen Wirtschaft am 14. Januar 2026 in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle (Saale) starteten Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) und Handwerkskammer Halle (Saale) (HWK) mit Bundeskanzler Friedrich Merz ins neue Jahr und setzten gemeinsam ein Signal für Zusammenhalt und Aufbruch.

MEHR INFOS ONLINE

Weitere Informationen und Impressionen vom Neujahrsempfang der Wirtschaft gibt es unter:

www.ihk.de/halle/neujahrsempfang2026

Die beiden Kammerpräsidenten dankten dem scheidenden Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff.

Den Ton des Abends hatte IHK-Präsident Sascha Gläßer schon einige Tage vorher gesetzt, als er in der Mitteldeutschen Zeitung die dramatische wirtschaftliche Lage in Sachsen-Anhalt analysiert hatte und massive Strukturreformen forderte. Gleich zu Beginn erinnerte er daran: „Wer unsere Neujahrsempfänge kennt, der weiß, hier wird Klartext gesprochen, hier wird Meinungsvielfalt gelebt und hier wird nicht das Problem gewälzt, sondern die Lösung gesucht."

In diesem Geist richtete er auch die ersten Worte an die 800 Gäste im Saal, von denen die überwiegende Mehrheit die 70.000 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistungen im südlichen Sachsen-Anhalt repräsentierten. „Die Überzeugung, dass wir gemeinsam viel erreichen können, ist nicht nur etwas Dahingesagtes. Sie speist sich aus unseren Erfahrungen hier in der Region. Es gibt keinen Ort der Welt – und damit meine ich Ostdeutschland insgesamt - und keine Parallele in der Geschichte, in der es in so kurzer Zeit von etwa 35 Jahren einen solch enormen Wachstums- und Wohlstandsgewinn gegeben hat. Das alles mussten wir uns hart erarbeiten und es gab in dieser Zeit auch Rückschläge – aber vor allem ging es vorwärts, weil viele fleißige Hände und kluge Köpfe sich gemeinsam am Aufbau beteiligten."

HWK-Präsident Thomas Keindorf führte diesen Gedanken fort: „Bei allen Negativschlagzeilen dieser Zeit, bei aller Kritik, bei allen Herausforderungen sollten wir uns auf unsere Erfolgsgeschichte besinnen. Es waren findige Unternehmer und leistungsbereite Belegschaften, die diesen Wandel ermöglicht haben. Ich bin davon überzeugt, dass im Risiko des Umgangs damit auch ein Kern der aktuell wahrnehmbaren Unzufriedenheit liegt: Das, was mühsam aufgebaut wurde, steht jetzt auf dem Spiel. Dieses Risiko sollte jenen bewusst sein, welche die im Grundsatz verständliche Unzufriedenheit auf die Spitze treiben und so den Weg zu konstruktiven Lösungen erschweren."

Dank an Ministerpräsidenten: „Sie haben unserem Land gut getan!"

Für Dr. Reiner Haseloff war der diesjährige Neujahrsempfang der letzte im Amt des Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts. Der bis dato dienstälteste Ministerpräsident der Bundesrepublik gab Ende Januar 2026 den Staffelstab an Wirtschaftsminister Sven Schulze weiter. IHK-Präsident Sascha Gläßer und HWK-Präsident Thomas Keindorf würdigten unisono, wie er die Geschicke des Landes in den vergangenen 15 Jahren leitete. Im Namen der Wirtschaft bedankten sie sich „für Ihre Verlässlichkeit und Ihren klaren Kurs auch und vor allem in Zeiten der Krisen, von denen wir in den letzten Jahren wahrlich einige gemeinsam durchzustehen hatten."

Der Bundeskanzler zwischen IHK-Präsident Sascha Gläßer (l.) und HWK-Präsident Thomas Keindorf (r.) lauschte aufmerksam den Worten von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.

Es geht um den Wohlstand von morgen

In der Gesprächsrunde mit Bundeskanzler Friedrich Merz, Wirtschaftsminister Sven Schulze sowie den Präsidenten Gläßer und Keindorf wurden die drängendsten aktuellen Fragen der Wirtschaft offen diskutiert: Allgemeine Stimmung und Wirtschaftslage, Energie und Klima, Bürokratieabbau, Finanzen und Sozialsysteme.

Die Gastgeber hatten auch hier eine klare Botschaft: Der Standort hat viel erreicht – neue Industrie, starke Mittelständler, internationale Investoren. Doch die Rahmenbedingungen müssen stimmen, damit dieser Erfolg nicht aufs Spiel gesetzt wird und Reformen endlich mutig angegangen werden. „Wer sich dem verweigert, beraubt uns unserer zukünftigen Handlungsfähigkeit. Was wir jetzt brauchen, sind weniger Bürokratie, verlässliche Entscheidungen, bezahlbare Energie und Planungssicherheit", so Thomas Keindorf. Sascha Gläßer ergänzte: „Leistungsfähigkeit und wirtschaftliche Vernunft sind die Grundlagen für den Wohlstand von morgen. Dafür werden wir weiter den Dialog mit der Politik suchen."

Einen Beitrag dazu soll die mit dem Empfang gestartete Standortkampagne 2026 „Unsere Wirtschaft – stark vor Ort" leisten. Sie zeige, so Sascha Gläßer, wie Unternehmer und ihre Belegschaften in Sachsen-Anhalt jeden Tag unseren Wohlstand erwirtschaften und was nötig ist, um Erreichtes zu sichern und wieder zu wachsen. Er lud die Unternehmerinnen und Unternehmer dazu ein, sich an dieser Debatte aktiv zu beteiligen.

Der hallesche Gospelchor „Joy N Us" verzauberte die Gäste des Neujahrsempfangs mit einer eigenen Interpretation der Europahymne „Ode an die Freude".

Aktiv am Bürokratierückbau mitwirken

In seiner Rede verwies Bundeskanzler Friedrich Merz auf eine neue Mitgestaltungsmöglichkeit auf Bundesebene. Um bürokratische Hürden besser und schneller zu erkennen, will der Bund diejenigen besser miteinbeziehen, die davon betroffen sind: Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Verbände und Verwaltungsbeschäftigte. Dafür startete die Bundesregierung im Dezember 2025 ein digitales Bürokratiemeldeportal. Dort können bürokratische Hürden beschrieben und konkrete Verbesserungsvorschläge mit nur sieben Klicks eingereicht werden. Jede Meldung wird kategorisiert und analysiert – und kann helfen, Verfahren und Regelungen zu verbessern. Alle Menschen in Deutschland können so aktiv mitwirken am Gestalten einer modernen, effizienten Verwaltung. Eine solche Beteiligungsmöglichkeit gab es bisher auf Bundesebene in dieser Form noch nie.

MEHR INFOS ONLINE

https://einfach-machen.gov.de

IHK Halle-Dessau
Leiterin Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de

> *Für 2026 sehe ich Chancen auf eine wirtschaftliche Erholung. Dafür muss Deutschland fit gemacht werden."*
>
> Friedrich Merz
> Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

> *Gemeinsam mit Bildungsminister Jan Riedel entwickele ich jetzt ein Konzept, um mehr Praxis in die Schulen zu bekommen. Das Ziel: Jugendliche besser darauf vorbereiten, was in der Ausbildung auf sie zukommt."*
>
> Sven Schulze
> Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

Bundeskanzler Friedrich Merz und Minister Sven Schulze stellten sich bei einer Gesprächsrunde den Fragen der beiden Kammerpräsidenten.

> *Wir müssen die Volkswirtschaft wieder ins Gleichgewicht bringen. Und dafür das Land vom Kopf auf die Füße stellen."*
>
> Friedrich Merz
> Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

> *Wer eine Leistung vom Staat bekommt, muss auch eine Gegenleistung erbringen."*
>
> Sven Schulze
> Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

> *Ich habe keine Zeit für Pessimismus."*
>
> Friedrich Merz
> Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

Pestalozzischule Zeitz gewinnt Gold

Typisch Mädchen, typisch Junge? - nicht an der Pestalozzischule in Zeitz! Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 warfen klassische Rollenbilder bei der Berufswahl über Bord und haben beim landesweiten Wettbewerb zum „Zukunftstag 2025" – dem Girls'Day und Boys'Day – den ersten Platz erreicht. Gemeinsam wagten sie den Blick über den Tellerrand und schlüpften in Berufe, die als „geschlechtsuntypisch" gelten, um herauszufinden, welcher Beruf wirklich zu ihnen passt. Ihre Eindrücke hielten die jetzigen Sechst- und Siebtklässler kreativ fest: Sie gestalteten ein Heft mit Fotos, Texten und QR-Codes zu persönlichen Interviews und unternahmen „Traumreisen" in ihre Wunschberufe. Für dieses Engagement gab es nicht nur Anerkennung, sondern auch einen Scheck über 450 Euro, überreicht von Dr. Simone Danek, Geschäftsführerin für Aus- und Weiterbildung bei der IHK Halle-Dessau, gemeinsam mit Jürgen Böhm, Staatssekretär im Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt.

450 Euro für die Klassen 5 und 6 der Pestalozzischule Zeitz, übergeben von Jürgen Böhm (l.) und Dr. Simone Danek (r.)

HINTERGRUND: Seit 2018 loben die IHKn Halle-Dessau und Magdeburg in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt den Wettbewerb zum Zukunftstag aus. Am 23. April 2026 findet der nächste Zukunftstag statt. Auch eine erneute Wettbewerbsausschreibung ist geplant.

MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/zukunftstag

„Digitale Erfolgsgeschichten" schreiben!

Digitalisierung ist kein Zukunftsthema mehr – sie entscheidet heute über die Wettbewerbsfähigkeit. In Sachsen-Anhalt gibt es zahlreiche Unternehmen, die diesen Wandel bereits erfolgreich gestalten. Genau diese Vorreiter stehen im Mittelpunkt des Wettbewerbs „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt".

Seit mehr als acht Jahren zeichnen die Industrie- und Handelskammern gemeinsam mit den Handwerkskammern im Land kleine und mittlere Unternehmen aus, die mit digitalen Lösungen neue Wege gehen: von intelligenten Produktionsprozessen über digitale Geschäftsmodelle bis hin zu innovativen Kundenservices. Gesucht werden praxisnahe, nachhaltige und überzeugende Beispiele, die zeigen, wie Digitalisierung im Unternehmensalltag gelingt.

Alle eingereichten Erfolgsgeschichten werden online veröffentlicht und bieten damit eine starke Plattform für Sichtbarkeit, Erfahrungsaustausch und Inspiration. Zusätzlich winken attraktive Preisgelder für die besten Beiträge.

JETZT BEWERBEN!

Unternehmen aus Sachsen-Anhalt können ihre digitale Erfolgsgeschichte vom 1. Januar bis 15. April 2026 einreichen. Die feierliche Prämierung findet am 1. Juli 2026 auf dem Digitalforum der Wirtschaft in der Handwerkskammer Magdeburg statt – einem zentralen Treffpunkt für digitale Impulse und Vernetzung.

MEHR INFOS ONLINE

digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de/

Azubis als Digitalisierungsmotor: Unternehmen gesucht

Die eigenen Auszubildenden sind mit digitalen Technologien aufgewachsen. Warum also nicht dieses Potenzial gezielt fürs Unternehmen nutzen? Wie das funktioniert, zeigt das bundesweite Projekt Digiscouts® des RKW-Kompetenzzentrums. Es ist ab März 2026 erstmals auch in Anhalt-Bitterfeld verfügbar. Mitwirkungswillige Unternehmen werden noch gesucht. Ziel ist es, die digitalen Kompetenzen von Azubis mit den konkreten Anforderungen im Betrieb zu verbinden.

Im Projekt entwickeln Auszubildende eigene Digitalisierungsideen, mit denen Prozesse verbessert, Abläufe vereinfacht und neue Lösungen im Unternehmen umgesetzt werden. Begleitung erhalten sie dabei von erfahrenen Coaches. Regionalpartner ist die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH gemeinsam mit der IHK Halle-Dessau, der Handwerkskammer Halle, der Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld und Fachkraft im Fokus. Insgesamt sollen zehn Betriebe teilnehmen.

VORTEIL FÜR UNTERNEHMEN

Dank der Förderung durch das BMWE ist die Teilnahme kostenlos – erforderlich ist lediglich etwas Zeit, in der die Azubis wöchentlich an ihrem Digitalprojekt arbeiten. Unternehmen profitieren von frischen Ideen, motivierten Nachwuchskräften und sichtbaren Modernisierungsschritten – ein starkes Signal für zukunftsorientierte Ausbildung.

MEHR INFOS ONLINE

www.digiscouts.de/projekt-digiscoutsr/was-sind-die-digiscoutsr

Gemeinsam Innenstädte stärken

Die Aktionstage „Heimat shoppen" setzen auch 2026 wieder ein starkes Zeichen für lebendige Innenstädte und den stationären Handel. Sie bieten eine Plattform, um regionale Wirtschaftskraft sichtbar zu machen, Kundenfrequenz zu erhöhen und die Bindung zu Stamm- und Neukunden zu stärken. Unternehmen, Händler- und Werbegemeinschaften sowie Stadtmarketinggesellschaften bündeln ihre Kräfte für gemeinsame Aktionen, Events und Kampagnen.

WER KANN TEILNEHMEN?

Teilnehmen können Zusammenschlüsse von Unternehmen aus Innenstädten (Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie) sowie Händler- und Werbegemeinschaften und Stadtmarketinggesellschaften. Es gibt keine festen Vorgaben – von kleinen Aktionen vor dem Laden über Gewinnspiele und Themenwochenenden bis hin zu stadtweiten Kampagnen ist alles möglich. Die Umsetzung erfolgt durch die innerstädtischen Akteure, idealerweise unterstützt von Gemeinschaften und Kommunen.

WANN FINDEN DIE AKTIONEN STATT?

Die Aktionswochenenden finden zwischen September und November statt, flexibel kombinierbar mit lokalen Festen. Jede Initiative zählt – ob Aktionen vor dem Laden oder stadtweite Kampagnen.

Die IHK Halle-Dessau unterstützt organisatorisch und stellt kostenfreie Werbemittel wie Plakate und Einkaufstaschen bereit.

IHK Halle-Dessau
Daniel Loeschke
Tel. 0345 2126-267
dloeschke@halle.ihk.de

In der Heimat shoppen, um den lokalen Handel zu stärken – wie hier 2025 in Naumburg.

MEHR INFOS ONLINE

Jetzt vormerken und gemeinsam die Innenstadt stärken:
www.ihk.de/halle/heimatshoppen

PORTRAIT

Angekommen in der neuen alten Heimat: Sarah Trommler und Hajo Högermann am Goitzsche-Ufer

Wieder zu Hause

Sarah Trommler und Hajo Högermann sind nicht einfach umgezogen. Sie sind **zurückgekommen**. Zurück an einen Ort, der nie ganz weg war – sondern sich leise, stetig wieder in ihr Leben geschoben hat. Heute leben sie wieder in der Gemeinde Muldestausee. Und es fühlt sich an wie Ankommen.

Jederzeit willkommen

Jedes Jahr nach den Weihnachtsfeiertagen laden Landkreise, Städte und Regionen im südlichen Sachsen-Anhalt zu Rückkehrertagen ein. Berufspendlern und Rückkehrinteressierten offerieren an einem oder mehreren Tagen viele Arbeitgeber spannende Berufs- und Karrierechancen. Aber natürlich lohnt es an allen 365 Tagen des Jahres, in Sachsen-Anhalt neu oder wieder zu starten.

MEHR INFOS ONLINE

https://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/pendler-und-rueckkehrer

Kennengelernt haben sich die beiden an einem Ort, der ehrlicher kaum sein könnte: am Küchentisch von Sarahs Eltern. Hajo Högermann war damals als Bereichsleiter bei der Allianz tätig – beruflich verbunden mit Sarahs Mutter, die ihn als Nebenberufsvertreterin in seinem Gebiet unterstützt hat. Was als sachliches Beratungsgespräch begann, bekam schnell eine andere Tiefe. Es wurde gelacht, erzählt, zugehört. Und irgendwann war klar: Hier passiert etwas Besonderes.

Hajo, gebürtig aus Osnabrück, war zu diesem Zeitpunkt bereits seit vielen Jahren in Sachsen-Anhalt verwurzelt. Freunde, Vereinsleben, Heimatgefühl – all das hatte er sich hier aufgebaut und lebte ein erfülltes Leben in der Region. Und doch traf er eine Entscheidung, die vieles veränderte: Für die Liebe zu Sarah ließ er diese Heimat hinter sich und zog mit ihr nach Hamburg. Sarah selbst war in der Gemeinde Muldestausee aufgewachsen, hatte Sport in Leipzig studiert, danach im Ausland gelebt, viel gesehen, viel erlebt. Hamburg gemeinsam zu erleben, bedeutete Möglichkeiten, Tempo und Vielfalt. Ein Leben mitten im Puls der Großstadt. Sieben Jahre lang war die Hansestadt Zuhause – intensiv, inspirierend, aber auch laut. Ein ständiges Dauerrauschen.

Mit der Zeit begann sich etwas zu verschieben. Die Besuche in Sachsen-Anhalt wurden häufiger. Erst Wochenenden, dann ganze Wochen, dank mobiler Arbeit kein Problem. Und irgendwann merkten die heute Anfang 40-Jährigen: Die Vorfreude galt nicht mehr der Großstadt, sondern dem Blick auf die Goitzsche, der Weite, der Ruhe. „Wir haben uns gar nicht mehr auf Hamburg gefreut", sagen beide rückblickend – fast gleichzeitig. Seit knapp einem Jahr leben sie nun wieder in der Gemeinde Muldestausee. Sieben Minu-

ten zu Fuß zu den Eltern, fünf Minuten zum Wasser. Hajo verrät, morgens zur Arbeit zu fahren, während neben ihm die Sonne über der Goitzsche glitzert, ist einfach besonders: „So ein Gefühl hast du in Hamburg nicht", sagt er. Und meint damit mehr als nur die Landschaft.

Bewusstes Bekenntnis zur Region

Beruflich hat Hajo hier erneut Wurzeln geschlagen: Seit Mitte dieses Jahres führt er seine eigene Allianz Agentur in Bitterfeld. Für ihn ist es mehr als ein beruflicher Schritt – es ist ein bewusstes Bekenntnis zur Region. Er freut sich über jeden Besuch, über Gespräche auf Augenhöhe und darüber, für seine Kundinnen und Kunden wieder persönlicher Ansprechpartner vor Ort zu sein. Sarah begleitet diesen Neustart aktiv: Sie unterstützt Hajo in der Agentur bei Organisation und Entwicklung, engagiert sich ehrenamtlich im Verein REGIA e. V., der Frauen beim Vernetzen und Sichtbarwerden unterstützt, arbeitet nebenberuflich als Coach für Vertrieb und Persönlichkeitsentwicklung – und bringt ihre Erfahrung in verantwortungsvollen Remote-Vertriebsrollen im Bereich Growth & Partnerships ein. Ein Arbeitsmodell, das Freiheit schafft und genau zu ihrem Leben passt. Für beide ist die Rückkehr kein Rückschritt, sondern eine bewusste Entscheidung. Für Nähe, Vertrautheit, Natur – und für ein Zuhause, das sich wieder richtig anfühlt.

IHK Halle-Dessau
Stefanie Schmidt-Pforte
Tel. 0345 2126-521
sschmidt-pforte@halle.ihk.de

GRÜNDEN – WACHSEN – SICHERN

Digital und ganz persönlich

Digitale Tools kombiniert mit individueller Beratung – das ist die **Unternehmenswerkstatt Deutschland**. Die Plattform unterstützt nicht nur Gründer, sondern Firmen in allen Unternehmensphasen mit professionellen Angeboten.

Egal ob Start-up, etabliertes Unternehmen in schwierigen Zeiten oder anstehender Generationswechsel: Die Unternehmenswerkstatt begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer umfassend sowohl webbasiert als auch persönlich in den wichtigen Phasen eines Unternehmenslebens. Die kostenlose Plattform bietet dabei nicht nur digitale Werkzeuge, sondern verknüpft diese mit persönlicher Beratung von regionalen Experten. Nach einer unkomplizierten Registrierung können Nutzer sofort Projekte anlegen. Wahlweise allein oder im Team.

Die IHK Halle-Dessau gehört zu den insgesamt 68 IHKn deutschlandweit, die ihre Kompetenzen hier vernetzen. Dank der regionalen Expertise erhalten die Mitgliedsunternehmen so passgenaue Beratung, Zugänge zu Netzwerken und weiterführende Unterstützung – online und offline. Die modular aufgebaute Werkstatt richtet sich gezielt an:

Gründerinnen und Gründer.

Wer am Anfang seiner Selbstständigkeit steht, benötigt vor allem Struktur. Über die Plattform erhalten die Nutzer Zugriff auf einen webbasierten Business- und Finanzplan. Umfassende Leitfäden und integrierte Hilfstexte unterstützen beim Ausformulieren der Pläne und sorgen dafür, dass keine wichtigen Aspekte vergessen werden. Das alles erleichtert den Weg zum professionellen Businessplan.

Unternehmensnachfolge.

Die Plattform unterstützt Unternehmer aktiv bei der Vorbereitung der Übergabe an die nächste Generation oder einen Käufer. Ein integrierter Unternehmenswertrechner hilft bei der Ermittlung eines realistischen Verkaufspreises. Der „Nachfolge-Canvas" dient zur strategischen Planung des gesamten Übergabeprozesses. Zudem profitieren Nutzer von juristischen Vorlagen, beispielsweise Musterverträgen für Kaufverträge oder Verschwiegenheitserklärungen.

Das besondere Plus der Unternehmenswerkstatt ist die Verbindung dieser digitalen Werkzeuge mit der persönlichen Expertise der Beraterinnen und Berater der IHK. Erfahrene regionale Experten bieten kostenlose, individuelle Unterstützung per Videochat oder Nachricht an, um fachliche Fragen zu klären.

MEHR INFOS ONLINE

www.uwd.de

Neugier steckt in jedem von uns

Was brauchen wir am dringendsten, um die digitale Transformation erfolgreich zu meistern? Neben Anpassungsfähigkeit und Kreativität vor allem **Neugier**, sagen Experten. Denn Neugier umfasst Freude am Problemlösen mit dem Ziel, neues Wissen zu ermöglichen und Innovationen voranzutreiben.

Eigene Ideen umzusetzen war für Fred Nietzke immer schon ein starker Antrieb. Sie waren wichtiger Auslöser für die Gründung seines Unternehmens, der Dachtechnik Briel GmbH & Co. UG 1996 in Bad Laasphe. Seit 1998 hat es seinen Stammsitz in Kelbra. Bis heute sind sie ein wichtiger Schlüssel, sich in einem umkämpften Markt dynamisch weiterzuentwickeln. So ist es dem auf Dach- und Fassadenkomponenten, Lüftungstechnik, GALA-Bau sowie Lösungen für Terrassen, Balkone und Gründächer spezialisierten Unternehmen gelungen, sich zu einer festen Größe in Mansfeld-Südharz zu entwickeln. Über 4.000 Produkte stehen auf der Habenseite der Metallverarbeiter. Ihre Stärke sind Sonderanfertigungen und Eigenentwicklungen. „Wenn Stürme stärker werden, halten wir mit stärkerem Material dagegen", nennt der Geschäftsführer ein Beispiel. Tüfteln und vorauszudenken ist aber nicht nur Sache des Chefs.

Was Lernen lustvoll macht

Die moderne Arbeitswelt wird komplexer. Veränderungen vollziehen sich schneller. Wer sich hier behaupten will, ist gut beraten, über etablierte Routinen hinaus zu denken. Offen zu sein für Neues und die sogenannte epistemische Neugier gelten dabei als entscheidende Kompetenzen in der sich wandelnden Arbeitswelt. Mit ihnen lassen sich gewohnte Muster durchbrechen und innovative Lösungen finden. Auch, um mit Unerwartetem umgehen zu können und es zu trainieren, sind Neugier und Spieltrieb nützlich. Warum uns das liegt? Neurowissenschaftler weisen darauf hin, dass das Verstehen neuer Zusammenhänge im Gehirn körpereigene Opiate freisetzt. Das macht Lernprozesse lustvoll.

„Führung in komplexen Umbrüchen erfordert neben technischem Wissen vor allem stark ausgeprägte Soft-Skills, also sogenannte weiche Fähigkeiten. Selbst Entdecker zu sein und damit Neugier in Aktion im Betrieb zu fördern, ist ein wesentlicher Faktor für künftigen Erfolg."

Dr. Elke Böckstiegel
Vorstand Harmonia Logic AG Wittenberg

„Wir warten nicht ab, sondern entwickeln eigene Lösungen, neue Fertigungsmethoden, innovative Dachtechnologien. Mich dabei auch für die Region stark zu machen, ist selbstverständlich. Hier bin ich Zuhause."

Fred Nietzke
Inhaber der Dachtechnik Briel GmbH & Co. KG

Mit offener Kommunikation zu neuen Lösungen

Fred Nietzke hat es geschafft, Neugier auf Neues zu etwas Selbstverständlichem im Betrieb zu machen. Seine Überzeugung: „Motivierte Mitarbeiter mit klugen Ideen treiben unsere Projekte voran. Wenn sie mit Leidenschaft an Produkten arbeiten und diese Begeisterung mit zum Kunden nehmen, profitieren alle davon." Die Impulse, Neues anzugehen, kommen dabei aus ganz unterschiedlichen Richtungen. Mal regt ein Beitrag in einer Fachzeitschrift an, mal bringen die Vertriebsmitarbeiter ein Thema von Außenterminen mit. Und, auch KI inspiriert das Team zunehmend. Ist ein Thema erkannt, setzt Fred Nietzke auf Teamarbeit. Neugier auf das Problem oder die Aufgabe sind ihm dabei ebenso wichtig wie Talent und Charakter der Beteiligten. „Verbunden mit einer offenen Kommunikation im Unternehmen, ob etwas auch praktisch funktioniert, kommen wir so in vielen Fällen zu eigenen Lösungen, neuen Fertigungsmethoden oder innovativen Dachtechnologien."

Führung verändert sich

Für Dr. Elke Böckstiegel, Vorstand der Harmonia Logic AG, zeigt das Beispiel des Teams um Fred Nietzke, welche Chancen die momentan voranschreitende Transformation der Wirtschaft gerade für kleine und mittlere Unternehmen eröffnet. Aus Sicht der Wittenberger Unternehmensberaterin und Organisationsentwicklerin gewinnt bei immer kürzerer Halbwertszeit von Wissen eine offene, flexible und neugierige Haltung gegenüber lebenslangem Lernen an Bedeutung. Das hilft, sich schnell an Neues anpassen zu können.

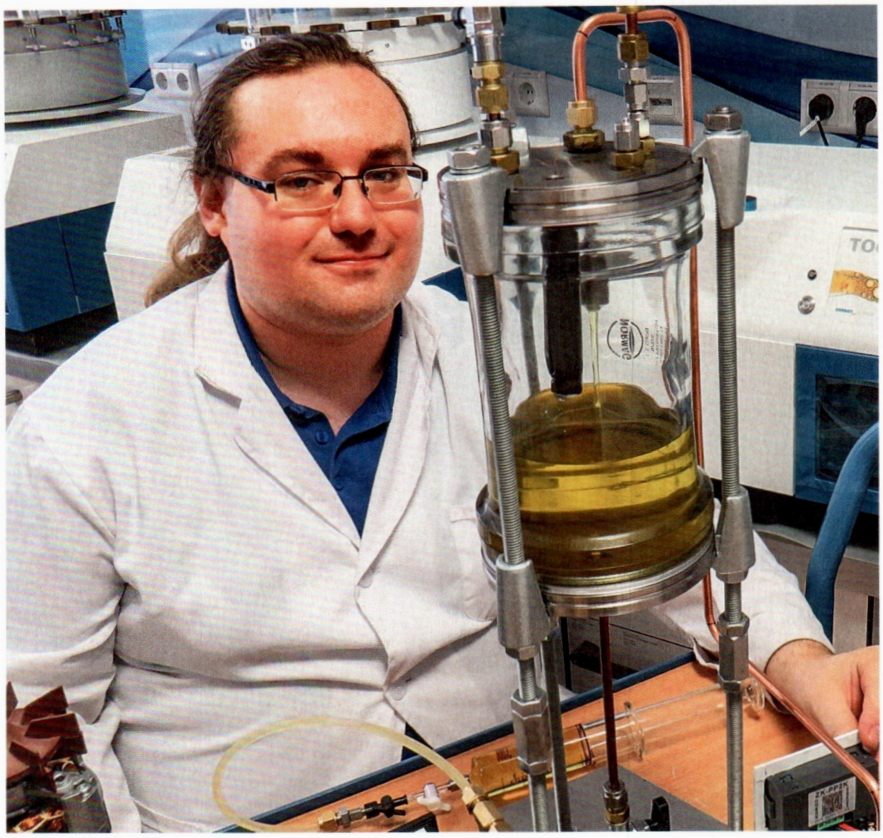
Verantwortlichkeiten ausfüllen, nicht delegieren

Neugier als Erfolgsfaktor, Elke Böckstiegel hat dazu zwei Nachrichten. Die Gute: Wir alle tragen Neugier seit Geburt in uns, wir müssen sie „nur" pflegen. Die Schlechte: Oft ist sie uns aberzogen oder sind nötige Freiräume dafür beschnitten worden.
Ihr ist das gerade wieder im Alltag begegnet: In einem kleinen Unternehmen war der Geschäftsführer unzufrieden mit der Effizienz seines Teams, die Leistung trotz

UNSERE WIRTSCHAFT
stark vor Ort!

Jahreskampagne 2026

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Wirtschaft startete die IHK Halle-Dessau im Januar 2026 ihre Standortkampagne „Unsere Wirtschaft – stark vor Ort!". Sie thematisiert anhand von Daten der Wirtschaftsentwicklung und Best-Practice-Beispielen, wie Unternehmen und ihre Belegschaften in Sachsen-Anhalt jeden Tag unseren Wohlstand erwirtschaften und was nötig ist, um Erreichtes zu sichern und wieder zu wachsen. Ihre Kernbotschaft: Herausforderungen erkennen, sie annehmen und aktiv angehen – diese Haltung zeichnet erfolgreiche Unternehmen aus. Davon hat Sachsen-Anhalt viele. Vor allem kleine und mittelständische. Gemeinsam mit ihren Belegschaften und gut vernetzt in ihrer Region sorgen sie jeden Tag und oft im Stillen dafür, dass unser Bundesland Schritt für Schritt an Wirtschaftskraft und Lebensqualität gewinnt: neugierig, wagemutig, weltoffen, leistungsorientiert, kompetent und innovativ. Die Standortkampagne knüpft an das Jahresthema des vergangenen Jahres „Wettbewerbsfähigkeit stärken" an. Im Januar und Februar geht sie der Frage nach, welche Rolle Neugier für den Unternehmenserfolg von morgen spielt.



Neugier lohnt! Marcus Willbrandt (hier bei der Untersuchung von Bioölen) hat sich den Nachwuchsforscherpreis 2025 des Mittelstandsbündnisses Verband Innovativer Unternehmen (VIU) gesichert. Der Jungwissenschaftler der ECH Elektrochemie Halle GmbH fand im Rahmen seines Masterstudiengangs Chemie- und Umweltingenieurwesen an der Hochschule Merseburg die Lösung für ein weltweites Analyseproblem bei Ölen von Kraft- und Umspannwerken. Für sein Verfahren zur präventiven Ölüberwachung in Großtransformatoren entwickelte der gelernte Chemielaborant ein Vakuumentgasungs-Verfahren der ECH Elektrochemie Halle GmbH weiter, bei dem der verfälschende Einfluss des Wasserdampfs auf die Messergebnisse herausgerechnet wird. So lässt sich erstmals der Gehalt gelöster Gase in jeglichen Arten und Zusammensetzungen selbst von gealterten Ölen sicher und automatisch bestimmen. Die bereits verfügbare gaschromatografische Prüftechnik wurde von ihm ebenfalls weiterentwickelt. Das nachrüstbare, transportable Analysegerät soll nun in Kraftwerken rund um den Globus für mehr Sicherheit und Nachhaltigkeit sorgen.

vorhandener Potenziale im Sinkflug. „Wir haben uns dann erst einmal auf Spurensuche begeben und schnell festgestellt, dass das Team wirklich bequem geworden war. Tauchte ein Problem oder eine kritische Frage auf, holte sich jeder seiner Mitarbeiter Instruktion bei ihm, statt irgendetwas selbst auszuprobieren oder zu entscheiden. Parallel dazu sank das Problembewusstsein, wenn etwas nicht klappte." Elke Böckstiegels Empfehlung: Führungsstil ändern. Den Blick öffnen mit neugierigen Fragen, die den Erfahrungsschatz der Mitarbeiter einbinden. Und das mit einer offenen Atmosphäre verbinden. Die sollte zulassen, Neues auszuprobieren, ohne es sofort zu bewerten oder zu reglementieren. Im vorliegenden Fall waren veränderte Teammeetings nach diesen Grundsätzen der erste Schritt, alle wieder besser ins Boot zu holen und Verantwortlichkeiten auszufüllen, statt sie zu delegieren.

Selbst Entdecker sein

Vor allem die Führung fordert das heraus. Für sie hat Elke Böckstiegel in diesem Prozess einfache Empfehlungen: Katalysator und Entdecker sein, nicht Planer, verbunden mit Vertrauen und der Fähigkeit, loslassen zu können sowie Mut, kalkuliert Risiken einzugehen. Folgt all das einem Kompass, der bestimmt ist von einer am Unternehmensanliegen orientierten aktiven Führung, entsteht Neugier im Team, Erfolg über Teamwork.

Nicht abwarten. Machen!

In Kelbra und an zwei weiteren Standorten entwickeln die insgesamt 60 Mitarbeiter der Briel GmbH & Co. KG Lösungen rund ums Dach. Allein 2025 investierte das Unternehmen am Stammsitz rund drei Millionen Euro in hochmoderne Technik. Das Unternehmen hat Inhaber Fred Nietzke 1996 gemeinsam mit seinem Partner Rainer Briel gegründet. Als gelernter Maschinen- und Anlagenbauer verbindet er handwerkliches Können mit unternehmerischem Geschick. Neugier auf Neues treibt ihn an und verhilft dem Mittelständler immer wieder zu Alleinstellungen, etwa einem speziellen Statik-Tool für das Abdecken von Brüstungen. Einstellung und Wissen will Fred Nietzke jetzt auch an die nächste Generation weitergeben. Der Sohn seines Gründungspartners ist schon seit einigen Jahren im Betrieb, sein eigener seit einigen Monaten. Für sein unternehmerisches Engagement und das in und für die Region wurde er 2025 mit dem „Unternehmergeist Mansfeld-Südharz" ausgezeichnet.

MEHR INFOS ONLINE

briel.de

Neongrünpink ist die markante Farbwelt der Ecoment GmbH, die seit 2022 in Lochau den neuen Baustoff produziert.

Weltneuheit aus Asche

Ein Vierteljahrhundert hat Mirko Schüring getüftelt und entwickelt. Heute ist der neuartige, umweltfreundliche CO_2-freie Baustoff **Ecoment** patentiert, wird in Lochau produziert und hat das Potenzial, den Baustoffhandel zu revolutionieren.

Zement herzustellen ist ressourcen- und emissionsintensiv. Die Firma Ecoment GmbH fand einen Weg, das zu ändern. In Lochau, auf dem Gelände der MUEG GmbH und in enger Zusammenarbeit mit ihr, haben Mirko Schüring und Partner 2019 ein stillgelegtes Mahlwerk übernommen und aufwendig generalüberholt. 2021 gründete er die Ecoment GmbH, die seit 2022 hier ein ganz besonderes Produkt produziert, das den gleichen Namen trägt, wie die noch junge Firma. Ecoment ist ein Zementersatz. Aus deponierten Abfällen wie karbonisierten Aschen, Prozess- oder Filterstäuben entsteht bei der Ecoment GmbH ein technologisch neuartiges Baumaterial – treibhausgasfrei.

Idee bis zur Patentreife weiterentwickelt

Die Idee, feste Verbrennungsrückstände aus der Braunkohleverstromung zu nutzen, ist per se nicht neu. Einen Standard dafür gab es ab 1983 schon in den Großkraftwerkwerken der DDR. Neu ist, und hier setzte die Überlegung von Baustoff- und Betonexperte, Mirko Schüring, 1997 an, die Aschen noch weiter aufzubereiten und zu mahlen. Das verändert die Oberflächenstrukturen und schafft die Grundlage dafür, dass aus den chemischen Verbindungen im ehemaligen Abfallprodukt mit Wasser Zementstein werden kann, dem Bindemittel im Beton. 25 Jahre später besitzt Schüring das Patent auf Ecoment, das bei Kunden punktet: Die Kosten sind im Vergleich zu herkömmlichen Zementen niedriger, die Umweltbilanz besser und der CO_2-Fußabdruck geringer.

Preiswürdige Produkte

„In unserem modernen Mischwerk stellen wir heute verschiedene Bindemittel-Gemische her, deren Hauptbestandteil stets Ecoment pur 32,5 L ist", weiß Geschäftsführer Marko Colosser. An ihn hat Gründungsgeschäftsführer Karl-Heinz Schreiber 2025 die Geschäfte übergeben. „Das eignet sich als Zementsubstitut beispielsweise für Betonwaren und Pflastersteine. Außerdem verlassen zertifizierte Zemente für alle Anwendungen im Betonbau und Bindemittel-Gemische für Bodenverbesserungsmaßnahmen unseren Hof." Das Ausgangsmaterial, Filterstäube und Aschen, die ansonsten entsorgt würden, kommt per Bahn aus dem benachbarten Kohlekraftwerk Schkopau. Die Ecoment GmbH produziert jährlich bis zu 150.000 Tonnen Bindemittel sowie Bodenbinder für den Straßenbau und Zement. Zu ihren Kunden zählen vor allem Transportbetonwerke und Hersteller von Pflastersteinen.

„Ecoment zeigt mit seiner klima- und ressourcenschonenden Innovation beispielhaft, wie nachhaltiges Unternehmertum aussehen kann", erklärte Sachsen-Anhalts Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann, als er dem Startup 2024 den Nachhaltigkeitspreis AURA-Award verlieh. 2025 kürte die Kreditanstalt für Wiederaufbau Ecoment zum Landessieger Sachsen-Anhalt mit dem „KfW Award Gründen". Das ist nicht nur ein gutes Argument, um neue Kunden zu überzeugen, sondern trägt maßgeblich auch zur Motivation der Mitarbeiter von Ecoment bei.

MEHR INFOS ONLINE

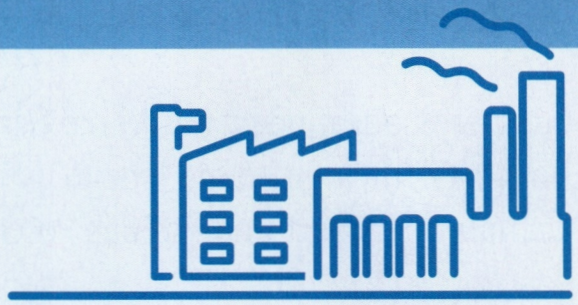
https://ecoment.eu/unternehmen

Die Region vor Ort bewegen

Im Rahmen der IHK-Standortkampagne „Unsere Wirtschaft – stark vor Ort!" tragen oder unterstützen auch die Geschäftsstellen in Dessau, Weißenfels und Sangerhausen **lokale Initiativen**. Ihr Fokus: die Region besser vermarkten, das Geschichtsbewusstsein fördern und zeigen, wie Wirtschaft und Verwaltung zusammenarbeiten können.

REGION **ANHALT**

Aufbruch in „anhalt+"



Unternehmerisches Denken in der **Region Anhalt** hat die deutsche Wirtschafts- und vor allem Industriegeschichte nachhaltig geprägt. An diese Tradition anknüpfen will die Unternehmerinitiative „anhalt+".

IHK Halle-Dessau
Geschäftsstelle Dessau
Stefanie Schmidt-Pforte
Tel. 0345 2126-521
sschmidt-pforte@halle.ihk.de

Zum Auftakt hatte sie am 13. Januar 2026 zu einem Workshop in den Golfclub Dessau eingeladen. Ziel der Initiative ist es, ein strategisch angelegtes Marketing für Anhalt-Dessau-Wittenberg aufzubauen, getragen von der Wirtschaft vor Ort. Initiiert wurde „anhalt+" von regionalen Mitgliedern der Vollversammlung der IHK Halle-Dessau: Ralf Butzke, Vorstand der Volksbank Dessau-Anhalt e.G., Dr. Elke Böckstiegel, Vorstand der Harmonia Logic AG und Michael Schrodke, Geschäftsführer der IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH sowie der Leiterin der IHK-Geschäftsstelle Dessau, Stefanie Schmidt-Pforte.

Die Einladung stieß auf große Resonanz. Unter den Teilnehmern waren Vertreter namhafter Unternehmen und Institutionen wie Chemiepark Bitterfeld, SKW Piesteritz, TESVOLT, Feldbinder, IDT Biologika, Merz Pharma, FEV-Dauerlaufprüfzentrum, Octapharma Dessau, Ferropolis, Metropolregion Mitteldeutschland sowie die Landräte Christian Tylsch (Landkreis Wittenberg), Andy Grabner (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) und der Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau, Dr. Robert Reck.

In verschiedenen Diskussionsrunden ging es aus unterschiedlichen Blickwinkeln vor allem darum, wie sich Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur so miteinander vernetzen lassen, dass die Region als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum sichtbarer wird, sich Menschen für Anhalt begeistern und Zuzug bzw. Rückkehr gefördert werden. Die Palette der gesammelten Ideen war vielfältig. Der Ansatz dabei: nicht alles neu erfinden, sondern Vorhandenes besser bündeln und um Neues ergänzen.

Dr. Elke Böckstiegel schlug vor, darüber nachzudenken, sie drei möglichen Arbeitsfeldern zuzuordnen: Regionalmarketing anhalt+, Erfolge anhalt+ und Modell anhalt+. Alles mit möglichst niedrigschwelligem Mitmach- oder Nutzungszugang. Ein Diskussionsangebot, das in der Folge ebenso präzisiert werden soll, wie eine zu findende Organisation der Initiative. Parallel dazu soll zunächst eine gemeinsame Dachmarke mit Website und Social-Media-Kanälen entwickelt werden. Alle Unternehmen der Region sind eingeladen, sich am Fortgang des Vorhabens zu beteiligen.

ZEITZ

Industriekultur: Zeitz macht Zucker!

In den letzten Jahren wächst das Interesse an Zeugnissen deutscher **Industriekultur** in Sachsen-Anhalt. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft" begleitet das Thema 2026 deshalb mit einer eigenen Serie. In den Blick rücken dabei vor allem Orte, in denen auf dem Fundament von gestern die Wirtschaft der Zukunft wächst. Heute: eine Stippvisite in Zeitz.

Industrie am Werktor erleben

Angelehnt an die Tage der Industriekultur öffnen Unternehmen im Burgenlandkreis ihre Tore für Begegnungen und Einblicke. Im April und September 2026 finden erste „Offene Werktore" statt. In Kooperation mit der IHK-Geschäftsstelle Weißenfels und der Strukturentwicklungs- und Wirtschaftsfördergesellschaft Burgenlandkreis mbH machen die beteiligten Firmen Industrie erlebbar: als Arbeitsplatz, als Teil regionaler Identität und als Zukunftschance für junge Menschen und Fachkräfte. Besucher erhalten direkte Einblicke in industrielle Arbeitswelten und können die regionalen Unternehmen kennenlernen.

Mit dem symbolischen Spatenstich für den neuen Bio Energy Hub setzte Südzucker ein wichtiges Zeichen für Nachhaltigkeit. In Tröglitz wird ab Herbst 2027 aus Reststoffen der Zuckerrübenverarbeitung Biomethan erzeugt und so der Energiebedarf der Zuckerfabrik abgedeckt.

Zeitz und Zucker, das gehört zusammen. Dem Amtmann Christian Carl aus Haynsburg gelang es in der Mitte des 19. Jahrhunderts, wohlhabende Bürger für die Gründung einer Rübenzuckerfabrik zu gewinnen. Die Region punktete mit fruchtbarem Ackerboden, preiswerte Energie kam aus der Brikettfabrik Hermannschacht. Seit 1858 produziert in Zeitz eine der ältesten Zuckerfabriken Deutschlands. Heute verarbeitet sie jährlich bis zu zwei Millionen Tonnen Zuckerrüben von rund 700 Landwirten aus Thüringen, dem südlichen Sachsen-Anhalt sowie Teilen Sachsens. Im Produktionsnetzwerk von Südzucker nimmt Zeitz dabei eine besondere Rolle ein, weil hier Synergien zwischen verschiedenen Produktionsbereichen effizient genutzt werden. Dafür nennt Werksleiter Jan Kunath drei wichtige Wegmarken: „Neben der Entscheidung für den Standort waren das der Bau der neuen Zuckerfabrik 1992 und der Beschluss, Zeitz zu einem Verbundstandort zu entwickeln. Hier entstehen heute Zucker, Stärke, Bioethanol und Futtermittel in einem integrierten Produktionsverbund."

Neuer Bio-Energy-Hub entsteht

Aktuell wird in Zeitz intensiv daran gearbeitet, Zucker zukünftig unabhängig von fossilen Energieträgern klimaneutral produzieren zu können. Vor wenigen Monaten wurde der erste

Spatenstich für die neue Biogasanlage gesetzt, Investitionsvolumen rund 85 Millionen Euro. „Basis für unseren Erfolg ist allerdings nicht nur die Rübe, sondern sind unsere Mitarbeitenden. Sie sind kompetent, qualifiziert und vor allem hochmotiviert", betont Jan Kunath.

Generationen von „Zuckerarbeitern"

Und für die ist das Unternehmen oftmals mehr als ein „Brötchengeber": Ein Stück Heimat, Erinnerung und Zukunft zugleich. Über 300 Mitarbeiter arbeiten heute allein in der Zucker- und Stärkefabrik. In vielen Familien gehört der Gang in die Firma seit Generationen zum Erwerbsleben. Als Teil der regionalen Wertschöpfungsketten ist Südzucker ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, denn jeder Südzucker-Arbeitsplatz bringt dabei zehn weitere Arbeiter in Lohn und Brot. Sie sind in der Region entweder in der Zulieferung, Instandhaltung, Logistik oder bei anderen Dienstleistungen rund um den Zucker beschäftigt. Wer einen Blick hinter die Kulissen des traditionsreichen, hochmodernen Unternehmens werfen möchte, den lädt Kunath gerne an sein offenes Werktor ein.

Die Zuckerrübe ist seit 168 Jahren ein Symbol für Zeitz. Die Zuckerfabrik gehört zu den ältesten Deutschlands. Heute verbindet die hochmoderne Anlage der Südzucker-Gruppe ökonomische Stärke mit ökologischer Verantwortung.

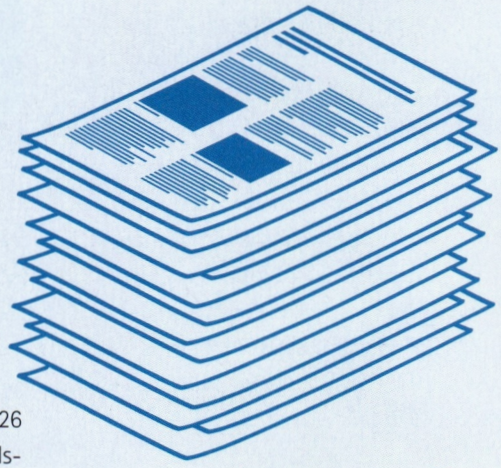
IHK Halle-Dessau
Geschäftsstelle Weißenfels
Tobias Voigt
0345 2126-261
t.voigt@halle.ihk.de

MEHR INFOS ONLINE

www.suedzuckergroup.com/de/unternehmen/standorte/zuckerfabriken-deutschland/zeitz

MANSFELD-SÜDHARZ

Echter Gewinn für alle



Bürokratie nervt und belastet Unternehmen wie Bürger. Dass es auch anders geht, will jetzt eine **Initiative in Mansfeld-Südharz** zeigen.

„Denn es geht auch anders", sagt Michael Fritze, Vorsitzender des Unternehmerverbandes „Mansfeld-Südharz / Wirtschaftsregion A38 e. V." und ergänzt: „Freundliche Mitarbeiter, schnelle Bearbeitung und verständliche Bescheide, guter Service in der Verwaltung sind ein echter Zugewinn für uns alle." Um solche Beispiele und den damit verbundenen Effekt im Alltag sichtbar zu machen, hat der Verband mit Unterstützung der IHK-Geschäftsstelle in Sangerhausen gerade den MIKO-Award 2026 ausgelobt. MIKO steht dabei für Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung. Seit dem 1. Februar und noch bis zum 30. April 2026 können positive Erfahrungen mit Behörden und Ämtern im Landkreis Mansfeld-Südharz online geteilt werden, damit gute Beispiele Schule machen. Geehrt werden die Gewinner bei einer Preisverleihung im Sommer 2026.

IHK Halle-Dessau
Geschäftsstelle Sangerhausen
Björn Bosse
Tel. 03464 260959-12
bbosse@halle.ihk.de

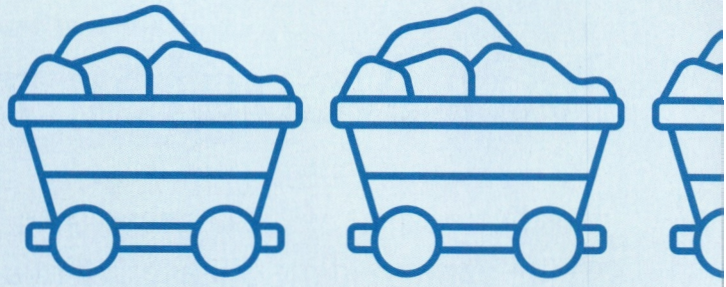
MEHR INFOS ONLINE

Hier geht es zu Wettbewerb und Voting:

www.uvmsh.de/miko-award

SACHSEN-ANHALT

Spannende Zeitreisen von Aken bis Zeitz



Eine Brücke zwischen industriellen Pionierleistungen und zukunftsweisenden Innovationen schlägt das **Netzwerk Industriekultur Sachsen-Anhalt (NIK)**. Spannende Zeitreisen inklusive.

Seit 2023 verbindet das Netzwerk Orte, Menschen und Ereignisse der Industriekultur in Sachsen-Anhalt in einem tragfähigen Netz. Das soll das Thema noch wahrnehmbarer und stärker in der Gesellschaft verankern. Das heutige Sachsen-Anhalt war und ist eine der traditionsreichsten Industrieregionen Europas. Pionierleistungen wie die Entwicklung des ersten Farbfilms oder der ersten Kunstfaser der Welt bis zum Beginn der Bauhaus-Moderne oder der die Landschaften prägende Bergbau lassen sich heute noch in spannenden Zeitreisen erleben. Vom Schifffahrtsmuseum in Aken bis zum deutschen Kinderwagenmuseum ZEKIWA oder der Nudelfabrik in Zeitz bietet die digitale Netzwerkplattform einen kompakten Überblick über alle Industriekultur-Standorte, auch nach Regionen sortiert.

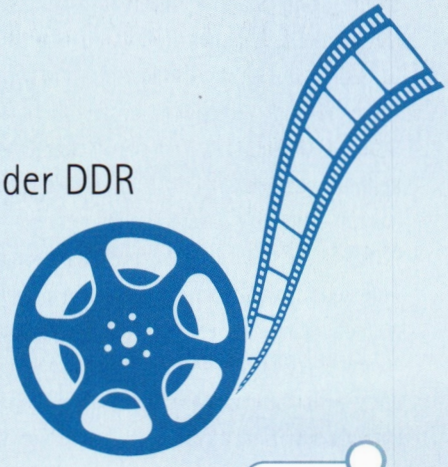
TIPP ZUM VORMERKEN:
Am **12. April 2026** bietet der **Tag der Industriekultur** wieder Veranstaltungen, Angebote und Impulse an über 80 Standorten.

MEHR INFOS ONLINE

www.industriekultur-sachsen-anhalt.de

MERSEBURG

Arbeit, Aufbruch & Applaus



Fast vergessen ist, wie eng Arbeitswelt und Feierkultur in der DDR miteinander verbunden waren. Die **21. Merseburger DEFA-Filmtage** bringen beides zurück auf die Leinwand. Ihr Motto: „21 Takte Leben: Arbeit, Aufbruch & Applaus".

Wie war das, wenn Mutti früh zur Arbeit ging oder Kumpel zur Feder griffen? Wenn „Solo Sunny" zwischen Hinterhof und Rampenlicht so wild wie melancholisch gegen den Strom schwamm? Oder „Schwester Agnes" auf dem Mofa durch Krumbach tuckerte? Vom 10. bis 12. April 2026 flimmert über die Leinwand des Domstadtkino Merseburgs eine illustre Filmauswahl aus 40 Jahren Arbeit im sozialistischen Realismus (und danach). Großartige Gäste erinnern sich in Filmgesprächen und laden im 80. Gründungsjahr der DEFA zu einem Blick hinter die Kulissen ein und schlagen einen Bogen zum heutigen Filmland Sachsen-Anhalt.

MEHR INFOS ONLINE

Weitere Informationen und Programm:
www.filmtage-merseburg.de

Mit Neugier zur Expertin

Ines Kotter zeigt, wie eine technische Karriere zur Berufung wird. Als öffentlich bestellte und vereidigte **Sachverständige** für Kunststoffe vereint sie Neugier, analytisches Denken, detektivische Leidenschaft und die Freude am ständigen Lernen.

Ihr Arbeitsalltag gleicht einer strukturierten Spurensuche: Sie betrachtet das beschädigte Produkt, entwickelt eine Schadenshypothese, führt detaillierte Analysen durch und erstellt schließlich ein für alle verständliches Gutachten. Ob Risse, Verfärbungen oder Undichtigkeiten: Jeder Fall sei anders, jeder Befund ein kleines Puzzle. Genau diese Vielfalt motivierte sie auch zu ihrem Weg in die öffentliche Bestellung, den sie trotz hoher Anforderungen als spannend und erfüllend beschreibt. „Detektivarbeiten machen mir Spaß", sagt sie. Und genau dieses Vergnügen an der Spurensuche prägt ihre Arbeit.

Neugier als Antrieb

Besonders wichtig für den Beruf seien Eigenschaften, die man nicht aus Büchern lernt: innere Ruhe, Standfestigkeit und vor allem Neugier. „Die Neugier wohnt mir inne." Ein Satz, der wie ein roter Faden durch ihre berufliche Laufbahn führt: Ines Kotter bringt aus Studium, Promotion und beruflicher Praxis analytisches Denken, Präzision und die Fähigkeit mit, komplexe Zusammenhänge verständlich aufzubereiten. Ergänzend eignete sich die Ingenieurin, die bei der Polymer Service GmbH Merseburg arbeitet, juristisches Wissen und das Handwerk des Gutachtenschreibens an. Das ist essenziell, um Gerichten und Auftraggebern klare Orientierung zu geben.

„Wen es interessiert und wer die nötige Erfahrung mitbringt, der soll es einfach machen!" Auch wenn Frauen im technischen Sachverständigenbereich noch unterpräsentiert sind, sieht Ines Kotter dafür eher strukturelle Gründe als konkrete Barrieren. Sie selbst hat keine negativen Erfahrungen gemacht. Umso wichtiger ist ihre Botschaft an junge Frauen, die sich für Technik, - Natur- und Ingenieurwissenschaften interessieren: einfach ausprobieren.

Ihr Rat an alle, die mit einer ähnlichen Neugier wie sie auf ihre fachlichen Themen blicken und überlegen, sich als Sachverständige öffentlich bestellen und vereidigen zu lassen: Wenn das Interesse und das notwendige Fachwissen da sind, lohnt es sich auf jeden Fall, es zu versuchen. Denn die Tätigkeit als öffentlich bestellte Sachverständige erfülle und sei weit mehr als ein reines Abarbeiten. „Sie ist spannend, vielfältig und bildet ständig weiter."

Ines Kotter

Ines Kotter ist als Sachverständige für Kunststoffe (Thermoplaste, Duroplaste) – Prüfung und Schadensanalyse bestellt. Sie nimmt jedes Produkt genau unter die Lupe.

Sachverständige(r) werden!

Sie haben das fachliche Know-how und möchten Ihre Sachverständigentätigkeit auf ein neues Level heben? Dann lassen Sie sich als Sachverständige(r) öffentlich bestellen und vereidigen bei der IHK Halle-Dessau.

MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/sachverstaendigenwesen

IHK Halle-Dessau
Recht
Ass. jur. Heike Sommer
Tel. 0345 2126-220
hsommer@halle.ihk.de

Die Teilnehmer der Delegationsreise im November 2025

Ernährungswirtschaft goes Asia

Für eine Delegation der sachsen-anhaltinischen Ernährungswirtschaft ging es im November 2025 nach Hongkong und Vietnam. Mit solchen Unternehmensreisen erschließen sich kleine und mittlere Firmen **neue Märkte**.

Gute Gespräche vor Ort

Dank einer intensiven Vorbereitung konnten die Unternehmen nicht nur ihre Firmen vorstellen und Produkte präsentieren, sondern direkt auch mit potenziellen Interessenten ins Gespräch kommen. Dr. Michael Heinemann, der für die WHG mbH Kostproben von Filinchen Knusperbrot, Zwieback und Waffeln im Gepäck hatte, resümierte: „Das hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Asien ist ein interessanter Markt für die hiesige Ernährungswirtschaft. Ich denke, ein Teil unserer Produkte passt gut in die Regale von Hongkong und Vietnam." Sachsen-Anhalts starke Ernährungswirtschaft punktet mit internationalem Food-Standard und hochwertigen Erzeugnissen. Die Gemeinschaftsreisen sollen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, den Schritt aufs internationale Parkett zu wagen und sich Exportchancen zu erschließen. „Mit ausgewählten Sortimenten schrittweise in neuen Märkten Fuß zu fassen, dafür braucht es Mut, Geld und vor allem Ausdauer", weiß Dr. Michael Heinemann. Erste Abforderungen von Produkten, Preisen und Angeboten gebe es zwar bereits jetzt wenige Wochen nach der Reise, der Aufbau konkreter Geschäftsbeziehungen dauere erfahrungsgemäß aber bis zu zwei Jahren. Nicht nur Heinemann ist neugierig darauf, wie sich dieses Engagement entwickelt.

IHK unterstützt Auslandsaktivitäten

Von A wie Auslandsvertretungen bis Z wie Zoll unterstützt die IHK Halle-Dessau ihre Mitgliedsunternehmen bei ihrer internationalen Präsenz. Neben der Suche nach Partnern und Netzwerken im Auslandsgeschäft, dem Bereitstellen von Informationsquellen, dem Zugang zu Exportinitiativen, Förder- und Markterschließungsprogrammen, gibt es beim IHK-Geschäftsbereich International auch eine aktuelle Übersicht zu Unternehmensreisen 2026 sowie das vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützte Auslandsmesseprogramm 2026.

MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/international

Ausbildung auf neuem Level

Neues Leben für das verfallene Industrieareal in Bitterfeld. Hier entsteht bis 2031 ein innovatives Bildungszentrum.

Am Tor zur Bitterfelder Innenstadt entsteht in den nächsten Jahren ein neues **innovatives Bildungszentrum** für Mitteldeutschland. Es verbindet überbetriebliche Ausbildung mit Berufsorientierung und -vorbereitung.

Ein Blick in die Historie der Bismarckstraße 41 in Bitterfeld liest sich wie ein kurzer Abriss der Industriegeschichte der Region. Auf dem Grundstück stand im 19. Jahrhundert erst eine Maschinen-, dann eine Tonwarenfabrik. In der DDR folgten Steinzeugwerke, eine Konsumbäckerei und die Ausbildung von Lehrlingen für den Gleisbau. Seit 1990 verfallen die Gebäude auf dem Areal. Susann Schult gehört zu denen, die der Brache mitten in der Stadt neues Leben einhauchen wollen. Die Geschäftsführerin der Neuen Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft (NEUBI) treibt den Neubau eines innovativen Bildungszentrums für Mitteldeutschland voran. Dafür hat die Gesellschaft Anfang 2025 das Grundstück erworben und schreibt gegenwärtig die Planungsleistungen aus. Mitte 2028 ist der Baubeginn geplant. Die Inbetriebnahme soll Mitte 2031 erfolgen. Susann Schult ist neugierig auf das Projekt und optimistisch: „Als Wohnungs- und Bauunternehmen haben wir mit Bauprojekten und deren Entwicklung umfangreiche Erfahrungen in den letzten 30 Jahren sammeln können." Aufsichtsrat und Geschäftsführung waren sich schnell einig, hier einen zukunftsträchtigen Impuls für die Regionalentwicklung zu setzten.

Proaktiv Zukunftsinteressen bedienen

Denn, die überbetriebliche Ausbildung am Bildungszentrum Bitterfeld-Wolfen e. V. hat zwar über die Region hinaus einen guten Ruf. Die auf mehrere Standorte verteilten Einrichtungen entsprechen aber nicht mehr heute üblichen Standards. Mit dem Neubau entsteht aber weit mehr als eine neue überbetriebliche Berufsbildungsstätte, an der täglich bis zu 300 Auszubildende und Schüler aller Jahrgangsstufen Wissen und Fertigkeiten erwerben können. Susann Schult verweist vor allem auf den innovativen Ansatz: Die Ausbildungsinhalte werden in den Bereichen Digitalisierung, Industrie 4.0, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit deutlich verstärkt. Darüber hinaus sollen aktuelle Konzepte der Arbeitsorganisation wie Agilität, lebenslanges Lernen und interkulturelle Kompetenzen Eingang in die Ausbildung finden. „Verbunden mit zeitgemäßer technischer Ausrüstung und Lernmaterialien können alle Jugendlichen so adäquat auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorbereitet werden. Dazu gehören neben klassischen chemischen Produktionsverfahren auch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe für die Herstellung von Chemikalien, sowie Erzeugung, Handhabung und Speicherung erneuerbarer Energien. Susann Schult ist überzeugt, dass dieses Gesamtangebot proaktiv die künftigen Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft über die chemische Industrie hinaus bedienen kann.

Investitionen in Bildung

Das Investitionsvolumen für das neue Ausbildungszentrum beträgt 75 Millionen Euro. Davon entfallen auf Neubau und Ausstattung ca. 55 Millionen Euro. Für Baunebenkosten, Grundstückserwerb und Herrichtung sind ca. 20 Millionen Euro eingeplant. Dieses Vorhaben wird durch eine Zuwendung des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Investitionsgesetzes Kohleregionen ermöglicht. Insgesamt werden im Rahmen des Strukturwandels 68.795.000 Euro bereitgestellt.

Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
Burgstr. 37, 06749 Bitterfeld-Wolfen
www.neubi-bitterfeld.de

INTERESSENVERTRETUNG

Innovatives Konzept für Berufsorientierung

MEHR INFOS ONLINE
www.zukunftx.de

MEHR INFOS ONLINE
www.lotharabicht.com

Wie lässt sich die Situation der Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen im südlichen Sachsen-Anhalt verbessern? Dazu hat die IHK Halle-Dessau ihren **Austausch mit Schulen und der Wissenschaft** verstärkt.

Wichtige Grundlage für den Dialog sind u. a. die Meinung von 193 befragten Schulen im IHK-Bezirk, ergänzt um interessante Ideen aus der Wissenschaft. Etwa die von Bildungsexperte Prof. Lothar Abicht und Zukunftsforscher Carsten Hesse. Beide haben in einer Vorstudie im Auftrag der IHK jetzt mit dem Projekt „SUPER-KI" den Rahmen für ein zentrales, digital gesteuertes Unterstützungssystem für die Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien skizziert. SUPER-KI verbindet moderne KI-Technologie mit pädagogischer Steuerung und bietet Schulen ein zentrales, flexibles Unterstützungssystem für eine durchgängige, praxisnahe und individuelle Berufs- und Studienorientierung. Es ist ein neuartiges und innovatives Konzept, das in dieser Form bislang keine etablierten Vorbilder hat und es überträgt die Möglichkeiten generativer Künstlicher Intelligenz erstmals systematisch auf die Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien. Damit eröffnet es neue Wege für eine individualisierte, flexible und ressourcenschonende Begleitung von Schülerinnen und Schülern. Alles in allem, so die Autoren, bietet SUPER-KI die Chance, die Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien in Sachsen-Anhalt auf ein neues Niveau zu heben. Es kann dazu beitragen, Chancengerechtigkeit zu verbessern, Lehrkräfte gezielt zu entlasten und den Schülerinnen und Schülern eine qualitativ hochwertige, moderne und individuell zugeschnittene Unterstützung bei der wichtigen Lebensentscheidung über ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu bieten.

IHK Halle-Dessau
Geschäftsführerin
Aus- und Weiterbildung
Dr. Simone Danek
Tel. 0345 2126-346
sdanek@halle.ihk.de

MEHR INFOS ONLINE

Mehr Informationen und das komplette Papier:
www.ihk.de/halle/berufsundstudienorientierung

Handlungsempfehlungen für bessere Berufs- und Studienorientierung

Jugendliche, die zu wenig von Beruf und Studium wissen, laufen Gefahr, sich nach der Schule für einen unpassenden Weg zu entscheiden. Das verschärft unnötig den Mangel an Fachkräften und schwächt die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Auf dieses Problem verweist die IHK Halle-Dessau und unterbreitet der Vollversammlung zehn Handlungsempfehlungen zur „Stärkung der Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt", die im Dezember 2025 verabschiedet worden sind.

1. Berufs- und Studienorientierung im Schulprogramm verankern!
2. Berufsorientierung an Gymnasien ernst nehmen und ausbauen!
3. Praxisorientierte Fortbildungsangebote fest etablieren!
4. Klare innerschulische Rollenverteilung festlegen!
5. Strategische Partnerschaften etablieren!
6. Schulsozialarbeit an allen Schulformen verstetigen!
7. Transparenz bestehender Angebote für Lehrerinnen und Lehrer gezielt verbessern!
8. Angebote der Berufs- und Studienorientierung für Schülerinnen und Schüler sichtbarer gestalten!
9. Altersgerechtes Coaching fördern und neue Formate erproben!
10. Bestehende Hürden konsequent reduzieren!

INTERESSENVERTRETUNG

„Wirtschaft stärken. Interessen bündeln. Zukunft sichern."

Gerade in Zeiten tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen brauchen wir Orientierung. Leitbilder können diese Orientierung geben – vorausgesetzt, sie entstehen nicht am Schreibtisch, sondern im Austausch. Mit diesem Anspruch hat die IHK Halle-Dessau ihr Leitbild in einem intensiven Diskussionsprozess weiterentwickelt. Ergebnis ist ein gemeinsames Selbstverständnis, das Werte, Aufgaben und Ziele klar beschreibt und zugleich als Arbeitskompass für die kommenden Jahre dient.

Am Anfang des angestoßenen Prozesses standen grundlegende Fragen: Wer sind wir als IHK? Wie sehen wir uns selbst und wie werden wir von Anderen wahrgenommen? Wofür arbeiten wir, was wollen wir erreichen? Wie gelingt uns das? Wie sehen wir unsere Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft? Diese Fragen bildeten den Rahmen für eine Einladung an das Ehren- und Hauptamt der IHK, sich aktiv einzubringen.

Breite Beteiligung, intensive Diskussion

Um möglichst viele Perspektiven einzubeziehen, wurden alle Mitglieder der Vollversammlung sowie der Ausschüsse und Arbeitskreise ebenso wie die Mitarbeiter des Hauptamts in den Prozess einbezogen. Die Resonanz auf die Online-Umfrage war hoch und vor allem inhaltlich fundiert.

Die Auswertung zeigte deutlich, welche Themen die IHK-Mitglieder bewegen: Fragen der wirtschaftlichen Zukunftssicherung, der Rolle der IHK als Interessenvertretung, der Bedeutung von Werten wie Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft – aber auch des respektvollen Umgangs miteinander. Aufbauend auf diesen Ergebnissen folgten zwei moderierte Workshops mit Mitgliedern des Präsidiums, Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Ausschüsse und Arbeitskreise sowie Vertretern des Hauptamts. Dort wurden Handlungsfelder priorisiert, Leitlinien diskutiert und Kernaussagen formuliert.

Am Ende dieses Austauschs war klar: Das Leitbild soll kein statisches Papier sein, sondern ein gemeinsamer Bezugspunkt für die tägliche Arbeit – getragen von Ehren- und Hauptamt gleichermaßen.

Ein Leitbild als Arbeitskompass

Das neue Leitbild versteht sich bewusst nicht als Abschluss, sondern als Orientierung. Es schafft einen verbindlichen Rahmen für Ehren- und Hauptamt, stärkt die gemeinsame Identität und macht die Arbeit der IHK nachvollziehbarer nach innen wie nach außen. Zugleich liefert es eine klare Grundlage für die strategische Ausrichtung der kommenden Jahre, insbesondere mit Blick auf Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Zukunftssicherung der Region.

MEHR INFOS ONLINE

Ausführliche Hintergründe unter:
www.ihk.de/halle/leitbild

IHK Halle-Dessau
Leiterin Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de

LEITBILD
IHK HALLE-DESSAU

Wirtschaft stärken. Interessen bündeln. Zukunft sichern.

WER WIR SIND

Wir sind die **Stimme der regionalen Wirtschaft** – gemeinsam getragen von Unternehmerinnen und Unternehmern, gestützt durch ein starkes Hauptamt. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts verbinden wir staatliche Verantwortung mit unternehmerischer Praxis. Wir sind Mitmachkammer, Plattform und Partner.

WOFÜR WIR STEHEN

Wir stehen für **Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft** und die **Werte** der sozialen Marktwirtschaft. Wir fördern Unternehmertum, stärken den Wettbewerb und schaffen Räume für offenen, respektvollen Diskurs. Unsere Arbeit ist lösungsorientiert, faktenbasiert und zukunftsgewandt.

WAS UNS AUSMACHT

Gesamtinteressenvertretung:
Wir bündeln Meinungen, Wissen, Kompetenzen und vertreten diese überparteilich und ausgleichend für alle Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe.

Nähe und Offenheit:
Wir sind regional verwurzelt und zugleich international offen.

Dialog und Beteiligung:
Wir laden ein, aktiv mitzumachen – in Vollversammlung, Ausschüssen, Arbeitskreisen und bei vielen weiteren Initiativen.

Verlässlichkeit und Dynamik:
Wir übernehmen Verantwortung und sind ein verlässlicher Partner bei der Fortentwicklung der Region.

Unser Leitbild ist ein lebendiger Arbeitskompass.

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Wir wollen Orientierung geben, Zukunft gestalten und die **wirtschaftliche Stärke unserer Region sichern**. Wir wollen, dass sich Unternehmen bei uns wiederfinden – unabhängig von Größe, Branche oder Herkunft. Wir wollen, dass unsere Mitglieder sagen: „Die IHK ist für uns da – und wir sind dabei."

WIE WIR ARBEITEN

Wir handeln **transparent, effizient** und setzen klare Schwerpunkte. Unsere Ressourcen setzen wir zielgerichtet ein. Wir sind Vorbild in Haltung und Kommunikation – klar, tolerant, respektvoll und dialogbereit.

VERANSTALTUNGEN

19. Februar 2026
online

Erneuerbare Energien: Zukunft der Förderung

Die beihilferechtliche Genehmigung des EEG endet 2026 – ab 2027 greifen neue EU-Vorgaben. Was bedeutet das für Betreiber erneuerbarer Anlagen? Das Webinar beleuchtet Chancen und Risiken der kommenden Regeln, zeigt aktuelle Änderungen im EEG und macht deutlich, welche Anforderungen Unternehmen jetzt beachten sollten.

4. März 2026
online

Zollanmeldungen sicher erstellen

Ausfuhranmeldungen müssen heute nahezu immer elektronisch erfolgen. Viele Unternehmen nutzen dafür die Internetausfuhranzeige „IAA Plus" – mit ATLAS 3.0 sind zusätzliche Datenfelder hinzugekommen. Das Webinar führt verständlich durch alle relevanten Formularfelder, erklärt deren Bedeutung und zeigt Schritt für Schritt, wie vollständige Zollanmeldungen erstellt werden. Praxisfälle vertiefen das Gelernte. Referentin: Kristin Scholand.

MEHR INFOS ONLINE

Immer Einladungen zu ausgewählten IHK-Veranstaltungen per E-Mail erhalten. Hier anmelden unter:

www.ihk.de/halle/informationsservice

25. Februar 2026
online

Zollwissen kompakt für Einkäufer

Im Einkauf gehören Zollthemen zum Alltag – von Tarifnummern und Lieferantenerklärungen bis zu Ursprungsnachweisen, Einfuhrabgaben und Fragen des Außenwirtschaftsrechts wie Dual-Use oder ECCN. Das Webinar vermittelt die wichtigsten Grundlagen aus Einkaufssicht und bietet umfangreiche Unterlagen mit Praxistipps und nützlichen Links. Referentin: Kristin Scholand.

17. März 2026
online

Praxiswissen für Zollbeauftragte

Zollverantwortliche bewegen sich zwischen komplexen Vorschriften und hohen Anforderungen im Exportalltag. Fehler können schnell finanzielle oder sogar strafrechtliche Folgen haben. Das Seminar vermittelt die zentralen gesetzlichen Pflichten, zeigt praxisnah, wie Unternehmen ihre Exportprozesse sicher organisieren und dokumentieren können und gibt konkrete Hinweise zu Arbeits- und Organisationsanweisungen. Referentin: Kristin Scholand.

MEHR INFOS ONLINE

Alle Veranstaltungen der IHK Halle-Dessau und Anmeldung

www.ihk-praxiswissen.de

26. Februar 2026
online

Die neue EU-Verpackungsverordnung

Die neue europäische Verpackungsverordnung PPWR tritt zum 12. August 2026 in Kraft und setzt einheitliche, verbindliche Regeln für Verpackungen um. Schrittweise gelten neue Vorgaben für Design, Materialeinsatz, Wiederverwendung und Kennzeichnung. In einem kostenfreien Webinar zeigt die Deloitte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Neuerungen und den Handlungsbedarf für Unternehmen auf.

19. März 2026
online

Gesetzlicher Rahmen für Stromspeicher

Der rechtliche Rahmen für Stromspeicher entwickelt sich weiter. Auch im vergangenen Jahr wurden neue gesetzliche Regelungen beschlossen, unter anderem im Baugesetzbuch, im Energiewirtschaftsgesetz, bei der Stromsteuer sowie beim bidirektionalen Laden. Diese Änderungen wirken sich unmittelbar auf Planung, Genehmigung und Betrieb von Stromspeichern aus. In diesem Webinar erhalten die Teilnehmenden einen strukturierten Überblick über den aktuellen Rechtsstand.
Referent: Jens Vollprecht

ZAHL DES MONATS

Zahl des Monats

59 % neugierig auf Ausbildungsangebote in Social Media

59 Prozent der Jugendlichen nehmen inzwischen Ausbildungsangebote von Betrieben auf Social Media wahr. Dies ist ein Ergebnis der Azubiumfrage 2025 der IHK Halle-Dessau. Diese Zahl markiert eine bemerkenswerte Entwicklung im Ausbildungsmarketing. Denn noch im Vorjahr lag der Anteil lediglich bei 32 Prozent. Damals gaben 68 Prozent der Jugendlichen an, entsprechende Inhalte nicht wahrzunehmen – heute sind es nur noch 41 Prozent.

Der starke Zuwachs innerhalb eines Jahres zeigt deutlich: Ausbildungsbetriebe haben ihre Reichweite und Sichtbarkeit in sozialen Netzwerken spürbar verbessert. Gleichzeitig nutzen Jugendliche Social Media zunehmend aktiv zur beruflichen Orientierung. Plattformen wie Instagram, TikTok oder YouTube werden nicht mehr nur zur Unterhaltung eingesetzt, sondern auch gezielt, um sich über Ausbildungsberufe, Unternehmen und Karrierechancen zu informieren.

Für Betriebe bedeutet das: Social Media ist längst kein „Nice-to-have" mehr, sondern ein zentraler Kanal im Wettbewerb um Auszubildende. Wer junge Menschen erreichen möchte, sollte dort präsent sein, wo sie sich täglich aufhalten, authentisch und zielgruppengerecht.

MEHR INFOS ONLINE

Weitere Informationen zur Umfrage:
www.ihk.de/halle/azubiumfrage2025

UMWELT

EU-Entwaldungsverordnung: Mehr Zeit und weniger Bürokratie

Unternehmen, die Rohstoffe oder bestimmte Produkte in die EU einführen, erhalten mehr Zeit und spürbare Erleichterungen: **Die EU-Verordnung** für entwaldungsfreie Produkte (EU Deforestation Regulation – EUDR) wurde erneut verschoben und zugleich praxisnäher ausgestaltet. Ziel der Regelung bleibt der Schutz der Wälder.

Mit der Verschiebung des EUDR im Dezember 2025 gelten nun folgende Stichtage für Unternehmen:

- Große und mittlere Unternehmen: ab 30. Dezember 2026
- Kleine und Kleinstunternehmen: ab 30. Juni 2027

Damit gewinnen die Betriebe zusätzliche Vorbereitungszeit für die neuen Sorgfalts- und Nachweispflichten.

Welche Produkte betroffen sind

Um illegale Entwaldung zu bekämpfen, dürfen bestimmte Rohstoffe und daraus hergestellte Erzeugnisse künftig nur noch mit einem Herkunftsnachweis in die EU eingeführt werden. Betroffen sind die Rohstoffe Soja, Kakao, Kaffee, Palmöl, Rinder, Holz, Kautschuk sowie ausgewählte Produkte, etwa Fleisch, Schokolade, Möbel, Gummiartikel oder Futtermittel.

Die vollständige Liste ist in Anhang I der Verordnung enthalten. Wichtig für die Praxis: Die Verordnung gilt nicht, wenn ein Produkt zwar einen gelisteten Zollcode hat, aber nicht aus den relevanten Rohstoffen hergestellt wurde.

Risikoklassifizierung bestimmt den Prüfaufwand

Die EUDR arbeitet mit einem dreistufigen Risikosystem:

- Niedrigrisikoländer (rund 140 Länder, darunter auch Deutschland)
- Hochrisikoländer (Belarus, Myanmar, Nordkorea und Russland)
- Übrige Länder

Je nach Risikoklasse variiert der Umfang der erforderlichen Sorgfaltserklärung, die beim Import abzugeben ist.

Weniger Bürokratie in der Lieferkette

Eine zentrale Erleichterung: Die Sorgfaltserklärung muss nur noch vom Erstinverkehrbringer in der EU abgegeben werden, nicht mehr von allen Unternehmen entlang der gesamten Lieferkette.

Weitere Vereinfachungen:

- Kleine Primärerzeuger müssen lediglich eine einmalige, vereinfachte Erklärung abgeben.
- Auch für Primärerzeuger in Ländern ohne Entwaldungsprobleme wurden Erleichterungen beschlossen.
- Anstelle detaillierter Geodaten reicht künftig die Betriebsadresse des Lieferanten aus.

Registrierung und Referenznummer

Der Erstinverkehrbringer muss sich im EU-System TRACES registrieren. Dort wird eine EUDR-Referenznummer generiert, die vom ersten Marktakteur in der nachgelagerten Lieferkette gespeichert wird.

Weitere Ausnahmen und Ausblick

- Bücher, Zeitungen und Druckerzeugnisse wurden vollständig aus dem Geltungsbereich der EUDR herausgenommen.
- Eine Revisionsklausel verpflichtet die EU-Kommission, bis April 2026 weitere Entlastungsmöglichkeiten zu prüfen und konkrete Vorschläge zur Umsetzung vorzulegen.

FAZIT: Die EU hält an ihrem Ziel fest, entwaldungsfreie Lieferketten sicherzustellen, reagiert aber auf die Praxisbedenken der Unternehmen. Mehr Zeit, klarere Zuständigkeiten und reduzierte Nachweispflichten sorgen für deutlich mehr Planungssicherheit – insbesondere für kleine und mittlere Betriebe.

MEHR INFOS ONLINE

Mehr Informationen zur Entwaldungsverordnung unter :
www.ihk.de/halle/entwaldungsverordnung

Das sollten Unternehmen jetzt tun

- Betroffenheit prüfen: Gehören Ihre Produkte oder Rohstoffe zu Anhang I der EUDR?
- Rolle klären: Sind Sie Erstinverkehrbringer in der EU?
- Lieferanten erfassen: Herkunftsländer und Betriebsadressen dokumentieren.
- Pflichten einschätzen: Risikoklasse des Lieferlandes berücksichtigen.
- TRACES vorbereiten: Registrierung und Umgang mit der Referenznummer planen.
- Fristen im Blick behalten: Umsetzung ab Ende 2026 bzw. Mitte 2027.

Die EUDR will den Schutz der Wälder regulieren, die Verschiebung und Neuausgestaltung bietet Unternehmen viele Vorteile.

RECHT

Fristlose Kündigung nach „Spaß“ mit Lösungsmitteln?

Wer gefährliche Stoffe in die Trinkflasche eines Kollegen füllt, riskiert nicht nur die Gesundheit anderer, sondern auch seinen Ausbildungsplatz. Das musste ein 19-jähriger Auszubildender in einem Stahlunternehmen erfahren. Mehr Informationen zu diesem Rechtsfall:

Der junge Mann hatte wenige Wochen nach einer Sicherheitsunterweisung einen konzentrierten Fettlöser in die Trinkflasche eines Mit-Azubis gefüllt. Ein dritter Kollege trank daraus, spuckte die Flüssigkeit aber sofort aus. Der Arbeitgeber kündigte dem Auszubildenden fristlos, dem Mit-Azubi erteilte er eine Abmahnung. Die Kündigungsschutzklage blieb vor dem Arbeitsgericht Duisburg erfolglos (Urteil vom 4. Juni 2025, Az.: 4 Ca 280/25). Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf (Az.: 3 SLa 346/25) sah die Sache differenzierter: Zwar liege eine grobe Pflichtverletzung vor, doch müsse bei Auszubildenden der Erziehungsgedanke des Berufsbildungsgesetzes (§ 22 BBiG) berücksichtigt werden. Eine fristlose Kündigung erfordere einen wichtigen Grund (§ 626 BGB) und eine Interessenabwägung. Hier sei das Verhalten grob fahrlässig, aber nicht vorsätzlich auf eine Schädigung gerichtet. Die Kammer deutete an, dass die Entscheidung nicht eindeutig sei – letztlich einigten sich die Parteien auf einen Vergleich.

FAZIT: Auch bei Auszubildenden kann eine grobe Pflichtverletzung eine fristlose Kündigung rechtfertigen. Allerdings spielen die besonderen Schutzgedanken des BBiG und die kurze Dauer des Ausbildungsverhältnisses eine zentrale Rolle in der Interessenabwägung.

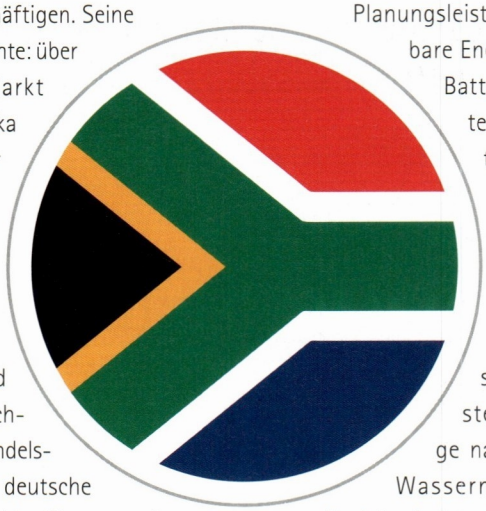
IHK Halle-Dessau
Recht
Ass. jur. Heike Sommer
Tel. 0345 2126-220
hsommer@halle.ihk.de

INTERNATIONAL

Vielversprechende Wachstumschancen

Südafrika gilt als Tor zum afrikanischen Kontinent. Walter Engelmann hilft deutschen Unternehmen als Repräsentant der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das **südliche Afrika** von Frankfurt/Main aus, es aufzustoßen.

Nicht nur angesichts der soeben auf dem EU-Afrika-Gipfel verabredeten strategischen Partnerschaft sieht Walter Engelmann gerade jetzt eine Fülle von Chancen, sich genauer mit der Region zu beschäftigen. Seine wichtigsten Argumente: über den nationalen Markt hinaus gilt Südafrika als generelles Tor zu den Märkten in Subsahara-Afrika. Das Land besitzt die differenzierteste Wirtschaft auf dem Kontinent und ist dort auch Deutschlands wichtigster Handelspartner. 2024 haben deutsche Unternehmen dorthin Waren und Dienstleistungen in Höhe von 9,1 Milliarden Euro exportiert. Hinzu kommt, das Land besitzt eine über viele Jahre gewachsene große deutsche Business Community. Ca. 500 Tochtergesellschaften bieten mehr als 100.000 Arbeitsplätze. Neben dem Automobilbau sind Maschinenbau und Chemische Industrie die wichtigsten deutschen Exportbranchen. Aktuell verlagern mehr internationale Unternehmen ihre IT-Dienstleistungen und Softwareentwicklungen nach Südafrika.



Breites Nachfragespektrum

Walter Engelmann sieht darüber hinaus eine Vielzahl guter Einstiegschancen in den Markt. Aktuell wachse etwa der Bedarf an Planungsleistungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, an Batterien, Wechselrichtern und der Produktion von grünem Wasserstoff. Von all dem erhofft sich das Land mehr Stabilität in der Stromversorgung. Daneben steigt die Nachfrage nach Leistungen für Wassermanagement und Kreislaufwirtschaft. Ein weiteres Thema ist die Digitalisierung des Landes. Hier hat allein die EU im vergangenen Jahr 400 Millionen Euro Unterstützung zugesagt. Enormer Investitionsbedarf besteht auch bei der Erneuerung der Infrastruktur. Hier plant die Regierung, die Privatwirtschaft stärker einzubinden, was neue Investitionsmöglichkeiten eröffnet. Große Potenziale bieten darüber hinaus der Bergbau- und Rohstoffsektor, die Landwirtschaft und Gesundheitswirtschaft sowie der Finanzbereich.

Plattform für Wirtschaftsaustausch

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer vor Ort hat sich seit ihrer Gründung 1952 zu einer wichtigen Säule der Außenwirtschaftsförderung in der Region entwickelt und unterhält ein umfassendes Dienstleistungs- und Kompetenznetzwerk, das auch in die Nachbarländer ausstahlt. Die Kammer ist für 12 Länder im südlichen Afrika zuständig und vertritt die Interessen von über 550 Mitgliedsunternehmen.

Unternehmen mit Interesse am dortigen Markt empfiehlt Walter Engelmann den „Beratungsgutschein Afrika" zu nutzen, mit dem die Bundesregierung beim Markteintritt bzw. dem Entwickeln konkreter Vorhaben über qualifizierte Beratungsangebote hilft. Die Gutscheine sind von der Business-Case-Berechnung über eine konkrete Kontaktsuche vor Ort bis hin zur Gründung einer Niederlassung oder Marktanalysen vielfältig einsetzbar.

MEHR INFOS ONLINE

https://suedafrika.ahk.de/en/

MEHR INFOS ONLINE

www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Chancen für international tätige Unternehmen: EU-Freihandelsabkommen

Für exportorientierte Unternehmen der Europäischen Union (EU) gewinnen **bilaterale Freihandelsabkommen** zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen Zollersparnisse, erleichterte Marktzugänge, den Abbau von Handelshemmnissen sowie Vorteile durch vereinfachte Ursprungsregeln – und stärken damit unmittelbar die Wettbewerbsfähigkeit im globalen Geschäft.

Warum die EU auf bilaterale Abkommen setzt

Grundsätzlich verfolgt die EU einen klar multilateralen Ansatz und setzte bisher auch stark auf globale Handelsregeln im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO). Doch seit Jahren sind Fortschritte dort nahezu blockiert, unter anderem wegen der US-Handels- und Zollpolitik oder der Auswirkungen der chinesischen Infrastrukturoffensive „Neue Seidenstraße" sowie aufgrund ungelöster Themen wie Streitbeilegung, Digitalwirtschaft und Nachhaltigkeit.

Um Unternehmen dennoch Zugang zu den Vorteilen des Freihandels zu sichern, schließt die EU zunehmend bilaterale oder regionale Abkommen mit einzelnen Staaten oder Staatengruppen.

Was die Abkommen heute leisten

Neben klassischen wirtschaftlichen Zielen berücksichtigen moderne EU-Abkommen verstärkt auch geopolitische, sicherheitsrelevante und nachhaltigkeitsbezogene Aspekte. Dazu gehören: Stärkung und Diversifizierung globaler Lieferketten (für mehr Resilienz), Klimaschutzkomponenten, European Green Deal, CO_2-Grenzausgleichsmechanismus, Digitale Souveränität und Regeln für die Digitalwirtschaft, Schutz vor unfairen Handelspraktiken.

Auch lang stockende Verhandlungen – beispielsweise mit Neuseeland oder vor allem Indien – haben durch globale handelspolitische Verschiebungen zuletzt neuen Schwung erhalten. So wurde am 17. Januar 2026 das Mercosur-Abkommen mit Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay unterzeichnet. Ab wann es in Kraft tritt, ist allerdings offen, denn das EU-Parlament hat eine rechtliche Prüfung durch den EUGH durchgesetzt (Stand 23.01.2026).

MEHR INFOS ONLINE

Ausführliche Informationen zu einzelnen Abkommen stellt die Europäische Kommission bereit:

trade.ec.europa.eu

MEHR INFOS ONLINE

Eine aktuelle Übersicht über bestehende und laufende EU-Freihandelsverhandlungen bietet Germany Trade & Invest:

gtai.de

MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/mercosur

FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

Förderung erhalten und geistiges Eigentum schützen

Kleine und mittlere Unternehmen, die ihre Rechte des geistigen Eigentums schützen wollen, erhalten finanzielle Unterstützung durch den KMU-Fonds „Ideas Powered for business". Die Finanzhilfen werden in Form von Gutscheinen gewährt, die der Begünstigte für die Beantragung einer Erstattung verwenden kann.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

- IP Scan- (Vorabdiagnosen von Rechten des geistigen Eigentums) und/oder IP Scan Enforcement-Dienste (Vorabdiagnosen im Bereich der Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums)
- Marken- bzw. Geschmacksmuster(Design-)schutz auf nationaler, regionaler, EU- oder internationaler Ebene
- Patentschutz auf nationaler oder europäischer Ebene
- Gemeinschaftlicher Sortenschutz

WER WIRD GEFÖRDERT?

- KMU mit Sitz in der Europäischen Union und der Ukraine
- Antragstellung durch Unternehmensinhaber, Angestellten oder einen bevollmächtigten externen Vertreter

WIE WIRD GEFÖRDERT?

Finanzielle Unterstützung in Form von Gutscheinen für:

- **IP Scan (Vorabdiagnose von Rechten des geistigen Eigentums) – Gutschein 1:** max. 1.350 EUR, Kostenerstattung von 90 % je Gutschein; Sachverständige, die von den teilnehmenden Ämtern für geistiges Eigentum der Mitgliedstaaten benannt und koordiniert werden, erbringen die Dienstleistungen IP Scan und IP Scan Enforcement
- **Marken und Designs (Geschmacksmuster) – Gutschein 2:** max. 700 EUR
  a) Nationale, regionale und EU-Ebene: Erstattung von 75 % der Gebühren (einschließlich Gebühren für Anmeldung, Klassifizierung, Prüfung, Eintragung, Veröffentlichung/Bekanntmachung und Aufschiebung der Bekanntmachung),
  b) Internationale Ebene: förderfähige Gebühren der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO), Erstattung bis zu 50 %
- **Patente – Gutschein 3:**
  a) Nationale Ebene: Erstattung bis zu 75 %, max. 1.000 EUR je Begünstigtem für Gebühren für Recherchen zum Stand der Technik und Patentgebühren für nationalen Patentschutz (Anmelde-, Recherche- und Prüfungsgebühren, Erteilungs- und Veröffentlichungsgebühren)
  b) Europäische Ebene (durch das Europäische Patentamt (EPA)): max. 2.500 EUR
  *Patentgebühren des EPA einschließlich der Anmelde- als auch der Recherchegebühren, Erstattung bis zu 75 %, max. 1.000 EUR je Begünstigtem
  *Rechtskosten für die Abfassung und Einreichung einer neuen europäischen Patentanmeldung: Erstattung von 50 %, max. 1.500 EUR
  c) Nationale Patentanmeldungen, die über den Vertrag über die Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens (Patent Cooperation Treaty, PCT) eingereicht werden, sind nicht förderfähig.
- Gemeinschaftlicher Sortenschutz – Gutschein 4: max. 1.500 EUR, Erstattung bis zu 75 % der vom Gemeinschaftlichen Sortenamt (CPVO) erhobenen Online-Anmelde- und Prüfungsgebühren

WAS GILT ES ZU BEACHTEN?

- Einreichungsfrist: Der KMU-Fonds für 2026 befindet sich noch in Vorbereitung (Stand 21.01.2026)
- Wöchentlicher Annahmeschluss: jeden Freitag
- Bewertungs- und Mitteilungszeitraum: Zehn Arbeitstage nach dem Stichtag
- Nach Genehmigung des Antrags Finanzhilfezusage und Gutscheine innerhalb von 15 Arbeitstagen

Stellen Sie sicher, dass Sie alle Informationen über Ihr geistiges Eigentum bereithalten, bevor Sie mit dem Antragsverfahren für den KMU-Fonds beginnen! Gutscheine müssen vor Ablauf ihrer Gültigkeit aktiviert werden.

IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265
skuehling@halle.ihk.de

MEHR INFOS ONLINE

www.euipo.europa.eu/de/sme-corner/sme-fund

BÖRSEN

Gesucht – gefunden: die IHK-Börsen

Wer einen Nachfolger für sein Unternehmen, einen idealen Gewerbestandort oder Kooperationspartner aus dem Ausland sucht, wird bei den **IHK-Börsen** fündig.

„nexxt-change": Marktplatz für die Unternehmensnachfolge

Kontakt: Susann Ehrenberg
Telefon: 0345 2126-452
E-Mail: sehrenberg@halle.ihk.de

„nexxt-change" will Unternehmen auf der Suche nach einem passenden Nachfolger oder Teilhaber helfen und Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme erleichtern.

Alle Informationen und aktuelle Angebote unter **www.ihk.de/halle/nexxt-change**

Praktikantenbörse

Kontakt: Bettina Sommer
Telefon: 0345 2126-266
E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Die Praktikantenbörse bietet Unternehmen die Möglichkeit, freie Praktikumsstellen anzubieten und unterstützt Schüler sowie Studenten bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz.

Alle Informationen und aktuelle Angebote unter **www.ihk.de/halle/praktikantenboerse**

Gewerbeflächenbörse

Kontakt: Bettina Sommer
Telefon: 0345 2126-266 oder
E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Diese Börse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden.

Alle Informationen und aktuelle Angebote unter **www.ihk.de/halle/gewerbeflaechenboerse**

Kooperationsangebote des Enterprise Europe Networks (EEN)

Kontakt: Sven Erichson
Telefon: 0391 5693-161
E-Mail: sven.erichson@magdeburg.ihk.de

Das EEN unterstützt Unternehmen auf dem Weg in internationale Märkte und bietet praktische, weitestgehend kostenfreie Unterstützung bei der Organisation von Geschäftspartnerschaften.

Alle Informationen und aktuelle Angebote unter **https://een-sachsen-anhalt.de/unsere-leistungen/kooperationspartner-finden/**

Aktuelle Angebote:

Gewerbeflächen:

GB-1417: Halle (Saale)
Unternehmer vermietet/-verpachtet: 5.000 m² geschotterte Freifläche mit Lagerhalle, Büroräumen und Sozialtrakt, Baujahr 2020 | teilbar, um- und ausbaufähig | geeignet für Lager, Handel und DL

GB-1418: Wittenberg
Unternehmer verkauft Gewerbeeinheit mit insgesamt 3.000 m² Fläche in etabliertem Gewerbegebiet: eingezäuntes Grundstück mit Industriehalle, hervorragende Anbindungen zur A9 und B2/B187; LF: 1.000 m², RF: 2.000 m² | Bj: 1960, renoviert | teilbar, um-, ausbau- und erweiterungsfähig | geeignet für Produktion und Handel

GB-1419: Halle (Saale)
Unternehmer verkauft Gewerbefläche: insgesamt ca. 75.000 m² erschlossene und baureife Gewerbefläche, teilbar in 10.000 m² mit Halle, 20.000 m² und 45.000 m² direkt an der B6 neben der Messe; teilbar | geeignet für Produktion, Handel und DL

nexxt-change:

Personenbeförderung mit Mietwagen gesucht! **157680**

Langjährig inhabergeführtes Juweliergeschäft in zentraler Lage sucht Nachfolger/-in. **157679**

Boutique Lifestyle in Köthen zu verkaufen – aus Altersgründen. **157678**

Traditionsreiches Sägewerk in Sachsen-Anhalt – mit Immobilie zu verkaufen. **157677**

Unternehmen im Bereich Transport, Lagerung und Möbelmontage. **157676**

Kundenorientierter Spezialist für Outbound-Telefonmarketing. **157675**

23,5 Millionen Euro für Mansfeld-Südharz

Die Hettstedter Anschlussbahn wird modernisiert.

Mit der Investition von 23,5 Millionen Euro in den Ausbau der Anschlussbahn Hettstedt stärkt der Landkreis Mansfeld-Südharz gezielt die wirtschaftliche Zukunft im Süden Sachsen-Anhalts. Die Schieneninfrastruktur ist ein zentraler Standortfaktor für ansässige Unternehmen wie die LTH Waggonwerkstatt, die sich 2019 bewusst wegen der vorhandenen Bahn hier angesiedelt hat.

Der Ausbau macht das Industriegebiet Hettstedt/Großörner noch attraktiver: Neue Gleisanschlüsse erschließen bislang ungenutzte Flächen und schaffen Voraussetzungen für weitere Unternehmensansiedlungen. Davon profitieren regionale Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Investitionen.

Zugleich sorgt die Modernisierung für eine deutliche Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene. Weniger LKW-Verkehr entlastet Anwohner, schont die Umwelt und erhöht die Akzeptanz industrieller Aktivitäten in der Region.

Bund und Land investieren damit nicht nur in Gleise und Brücken, sondern in die langfristige Wettbewerbsfähigkeit eines Industriestandorts, der auf nachhaltige Logistik, industrielle Produktion und Wachstum setzt – ein klares Signal für die Unternehmer in der Region.

Unser Schwerpunkt im April 2026:

Unsere Wirtschaft – wagemutig vor Ort!

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 14. April 2026.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft"?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Impressum

Mitteldeutsche Wirtschaft
Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
35. Jahrgang Nr. 1/2026

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)
www.ihk.de/halle, info@halle.ihk.de
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

Redaktion
Isabel Reimann (verantw.),
Tel. 0345 2126-202, ireimann@halle.ihk.de
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Olaf Kresse

Die Beiträge externer Autoren geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder.

Erscheinungsweise: 6-mal im Jahr
Erscheinungstermin: 12. Februar 2026
Jahrgang 2026

Layoutkonzept und Satz
MaM Mediaagentur Mitteldeutschland GmbH
Susanne Kiegeland (V.i.S.d.P.)
Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle (Saale)

Druck und buchbinderische Verarbeitung
MÖLLER PRO MEDIA GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

Vertrieb
Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet Euro 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Abbildungen
Uwe Köhn (Cover), S. 1, 2, 3 (oben und unten l.), 4-5, 6-9, 10, 11, 12, 13, 14, 15-16

Shutterstock: S. 3 (oben und unten r.), 18-22 (Icons), 29, 31, 32, 33

Kappa/ Sarah Pertermann: S. 17

Lisa Wagner (www.julipix.de): S. 22

Kreil_Südzucker: S. 19

Dennis Möbus-Südzucker: S. 20

WHG Weißenfelser Handels-Gesellschaft mbH: S. 23

Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH: S. 24

Schubert & Schaller: S. 26, U2-U4

Jan Woitas/dpa: S. 36

ECH: S. 16

Allgemeiner Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der „Mitteldeutschen Wirtschaft" überwiegend die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich dabei auf Personen aller Geschlechter gleichermaßen und ist als geschlechtsneutral zu verstehen

IHK

leistungsorientiert

weltoffen

wagemutig

innovativ

neugierig

kompetent

UNSERE WIRTSCHAFT stark vor Ort!

Herausforderungen erkennen, sie annehmen und aktiv angehen – diese Haltung zeichnet erfolgreiche Unternehmen aus. Davon hat Sachsen-Anhalt viele. Vor allem kleine und mittelständische. Gemeinsam mit ihren Belegschaften und gut vernetzt in ihrer Region sorgen sie jeden Tag und oft im Stillen dafür, dass unser Bundesland Schritt für Schritt an Wirtschaftskraft und Lebensqualität gewinnt: **neugierig**, **wagemutig**, **weltoffen**, **leistungsorientiert**, **kompetent** und **innovativ**.

2026 reden wir darüber: was wir erreicht haben, worauf wir stolz sein können und was nötig ist, um den erreichten Wohlstand auch in Zukunft zu sichern bzw. immer wieder neu zu erwirtschaften. Denn, in einer Zeit des Wandels haben wir viel zu gewinnen, aber durchaus auch zu verlieren. Es steht etwas auf dem Spiel. Das ist uns bewusst. Deshalb handeln wir: umsichtig, verantwortungsbewusst, selbstbewusst.

www.ihk.de/halle/starkvorort

Diskutieren und gestalten Sie unser Jahresthema 2026 mit!
Ihre IHK Halle-Dessau auf LinkedIn:
@IHK Halle-Dessau

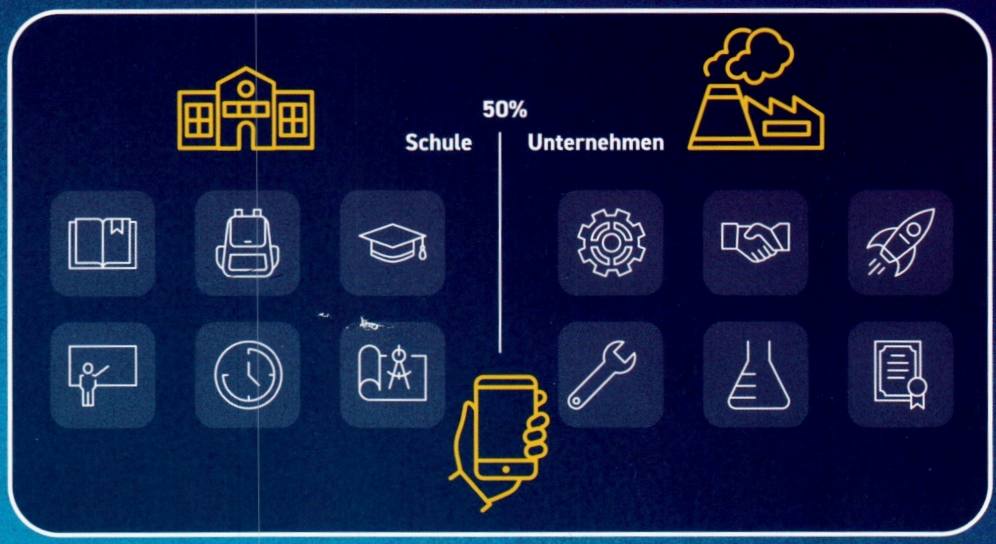
IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

KARRIERE BEGINNT IN DER SCHULE!

Werben Sie dort, wo die Fachkräfte von morgen sitzen.

Mit dem **Digitalen Schwarzen Brett (DSB®)** erreichen Ausbildungsunternehmen direkt die Schülerinnen und Schüler an den Schulen der Region.

Ihre Chance als Ausbildungsunternehmen:
Präsentieren Sie Ihr Unternehmen mit einem eigenen **Firmenprofil** direkt auf dem DSB – sichtbar im Schulalltag, nah an jungen Talenten. So erleichtern Sie den Einstieg in die Ausbildung und positionieren sich als attraktiver Arbeitgeber.



So funktioniert's:

- Auf einer Bildschirmhälfte informiert die IHK Halle-Dessau über Berufsorientierung, Ausbildungsberufe und regionale Events.
- Auf der anderen Hälfte zeigen Schulen eigene Inhalte wie Vertretungspläne, Termine oder Veranstaltungsfotos.
- Alle Infos sind zusätzlich mobil über die SchulApp abrufbar.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Jetzt mitmachen und Firmenprofil anlegen:
www.ihk.de/halle/schwarzesbrett